

so dass er seinen Lieblingsmeister Wouwerman sowohl in Zeichnung als in Composition und Färbung glücklich nachzuahmen begann, ohne dabei seine künstlerische Selbstständigkeit zu opfern. Ländliche Scenen und Thierstücke waren die Vorwürfe, welche er sich wählte und die er bald in Oelbildern und Aquarellen, bald in Radirungen und Aquatintablättern mit getreuer Naturauffassung, markigem Pinsel, geschmackvoller und correcter Zeichnung bearbeitete. Später versuchte er sich mit Glück in Darstellung kriegerischer Scenen, wozu ihm die damalige Zeit reichen Stoff bot. So malte er im Auftrag Königs Maximilian I. von Bayern die Schlacht bei Hanau unter Wrede, welches Bild sich 1814 auf der Münchener akademischen Kunstaussstellung befand, für den damaligen Kronprinzen die Schlachten bei Eckmühl, Abensberg und Landshut und viele andere Schlachtenbilder, welche neben ihrem künstlerischen Werthe durch die zahlreichen in denselben angebrachten Portraits berühmter Personen noch ein besonderes Interesse haben. — Sein Leben, nur der Kunst gewidmet, verfloss ohne bemerkenswerthe Ereignisse. Die Uebersiedelung seines Vaters nach München veranlasste auch ihn, in dieser Stadt seinen Wohnsitz zu nehmen, 1808 wurde er zum Professor an der Akademie der Künste ernannt, 1809 und 1810 hielt er sich behufs Studien für seine Schlachtenbilder in Wien und in Paris auf, 1816 wurde er von seinem Monarchen durch Verleihung des Civilverdienst-Ordens der bayerischen Krone ausgezeichnet. In seinem spätern Leben scheint er die Kunst wenig mehr ausgeübt zu haben. Er starb nach einem glücklich durchlebten Alter in den Armen seiner beiden Kinder, als Künstler geehrt und als Mensch geliebt von Allen die ihn kannten, den 15. Juli 1855.

Seine Gemälde wurden in seiner Blütezeit von Kunstfreunden eifrig gesucht, er malte sie gewöhnlich auf Bestellung oder wusste sie auf privatem Wege an ihre

Käufer zu bringen, so dass er die öffentlichen akademischen Ausstellungen selten beschickte. Sie sind aus diesem Grund in weiteren Kreisen weniger bekannt geworden als die Arbeiten anderer gleichzeitiger Künstler und wir glauben unsern Lesern einige Nachweise über jetzige Aufbewahrungsorte derselben schuldig zu sein. In der Neuen Pinakothek zu München: die Schlacht bei Hanau. In Schleissheim: die Schlacht bei Bar sur Aube 1814 (dieses und die Schlacht bei Brienne befanden sich 1817 auf der Münchener akademischen Ausstellung), die Belagerung von Kosel 1806; die Erstürmung von Glatz 1807; der Angriff der Russen bei Poglawi 1807; Landschaft mit zwei Reitern; ein Herr und eine Dame besteigen einen Kahn; ein Fuhrmann, der sich mit einem Weibe unterhält. Im Festsaalbau des Königl. Schlosses zu München: verschiedene Schlachtenbilder. Im Städelschen Institut zu Frankfurt: eine Heerde, die an einer hohen Mauer vorübergetrieben wird, vorn ein Hirtenknabe, der seinen Hut in die Höhe wirft. In der Wagnerschen Sammlung zu Berlin: Viehstück, Rindvieh und Ziegen mit zweien sie hütenden Kindern, ruhig im Wasser stehend, im Hintergrund Regen. 1820. Auf der Münchener akademischen Ausstellung 1829: Gegend bei Tegernsee. In der Darmstädter Gallerie: Gebirgslandschaft, zwei beladene Esel, ein Knabe und ein Hündchen; ein kleines Pferdestück. In Lütschena: Gewittersturm; ein Bursche reitet zwei Pferde aus der Schwemme. 1804. In Weimar: Jagdzug vornehmer Herren an einem bayerischen See. Bei Prehn in Frankfurt: zwei kleine Pferdestücke. Im Ferdinandeum zu Innsbruck: Landschaft mit Thierstaffage.

Nicht jeder Liebhaber hat Gelegenheit, Kobell aus seinen Gemälden kennen zu lernen, aus seinem ebenso reichen als schönen Kupferstichwerke kann ihn jeder

kennen lernen. Dasselbe umfasst etwa 124 Blätter, die theils radirt, theils in Aquatinta gearbeitet sind, theils Originalzeichnungen des Meisters, theils berühmte Gemälde namhafter niederländischer und deutscher Maler reproduciren. Obschon er seine Nadel in seinen Originalradirungen mit Sorgfalt und Feinheit, mit Geist und spielender Leichtigkeit zu handhaben verstand, so verdankt er seinen kupferstecherischen Ruhm doch weniger diesen Erzeugnissen, als seinen Aquatintablättern, was noch um so höher anzuschlagen ist, als das mechanische Verfahren dieser Stechart mit grossen Schwierigkeiten verbunden ist. Wir bewundern nicht blos die vollkommene Ueberwindung dieser Schwierigkeiten, mehr seinen glücklichen Geschmack in der Wahl passender Stoffe und ganz besonders die getreue, charakteristische und ungezwungene Wiedergabe der Gegenstände, des eigenthümlichen Charakters jedes Meisters und ihrer Schönheiten in Zeichnung, Anordnung und Farbe, anders im Berghem, anders im Wouwerman, anders im Roos.

Was die Anordnung unseres Katalogs betrifft, so bemerken wir, dass wir die Originalradirungen des Meisters an die Spitze gestellt haben. Wo uns Abdrucksgattungen bekannt waren, haben wir nicht unterlassen, solche anzuzeigen. — Von den Aquatintablättern, die alphabetisch nach den Malern geordnet sind, kommen manchmal unvollendete Probedrucke vor, zum Theil mit einer Zahlenscala behufs Abstufung der Töne, im Rand. Auf eine dieser ziemlich werthlosen Probedrucke haben wir selbstverständlich verzichtet.

Eine 1818 radirte Folge mit Aufschriften, Monogrammen oder Namen des Künstlers oben an der Luft; die Jahreszahl findet sich nur auf drei Blättern. Alle Blätter sind, bis auf ein einziges, ohne Einlassungszahlen. Die folgenden Titelblätter sind die Aufschriften der Blätter.

DAS WERK DES WILHELM v. KOBELL.

Radirte Blätter.

1. Das Pferderennen auf der Theresienwiese zu München 1810.

H. 14" 3", Br. 23".

Eines der Hauptblätter des Meisters und mit grosser Sorgfalt radirt. Die breite Theresienwiese erstreckt sich durch den Mittelgrund des Blattes, die ovale Rennbahn ist durch eingepflanzte Tannenbäume angedeutet. Zahllose Zuschauer sind auf dem vorderen Plan und rechts auf dem Abhang der Anhöhe von Sendling angebracht. Die Reiter galoppiren auf dem vordern Plan rechtshin vorüber und werden von den Zuschauern durch Hurrahrufen und Hüteschwenken begrüsst. Links hinten erblicken wir München und am fernen Hintergrund die schwachen Umriss der Alpen. Das Blatt ist ohne Luft. Im Unter- rand lesen wir: *Das Pferde-Rennen zur Vermählungsfeier Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Baiern veranstaltet von der Cavallerie-Division der Königlich-Baierischen National-Garde dritter Klasse zu München am 17 October im Jahre 1810. gezeichnet an dem Filserbräu-Stadel von Wilhelm Kobell 1811. Die Rennbahn von 11200 Sch. wurde nach dreimaligem Umritte in 18 Minuten von den ersten Pferden gelaufen.*

Die ersten Abdrücke sind vor der Schrift.

2—8. 7 Bl. Die Ansichten um München.

Eine 1818 radirte Folge mit Aufschriften, Monogramm oder Namen des Künstlers oben an der Luft; die Jahreszahl findet sich nur auf drei Blättern. Alle Blätter sind, bis auf ein einziges, ohne Einfassungslinien. Die folgenden Titelüberschriften sind die Aufschriften der Blätter.

2. Ansicht von München.

Die Stadt, mit der Frauenkirche in der Mitte, erstreckt sich durch den Hintergrund des Blattes. Der vordere und mittlere Plan ist durch Heu einerntende Landleute belebt. Am Himmel oben steht Gewölk, hinter welchem rechts Stralen der Sonne in der Richtung der Stadt herabschiessen. Oben links der Name München. H. 4" 7", Br. 7" 1".

3. Schwabingen bei München.

Das Dorf, mit einem spitzen Kirchthurm, ist links im Hintergrund sichtbar. Der vordere und mittlere Plan bildet eine ebene Grasfläche, durch welche sich vom Dorf her ein Fussweg gegen die rechte untere Ecke zieht. Ein Bauer kommt auf ihm in der Mitte daher gegangen, ein Mädchen mit einer Harke auf der Schulter und von einem Hund begleitet geht etwas weiter vorn am Rande eines nach links umbiegenden zweiten Fussweges. H. 4", Br. 5" 8".

Aetzdruck; Vor der Ueberarbeitung der Luft, deren Wolken fast nur durch Umrisse angedeutet sind, der Name steht noch auf weissem Grund, während im vollendeten Abdruck die Striche des Gewölks über ihn gelegt sind. Diesem entsprechend sind auch alle anderen Schattenpartien am Erdreich, an den Häusern und Bäumen des Dorfes bedeutend verstärkt.

4. Nymphenburg bei München.

Das einzige Blatt dieser Folge, welches Einfassungslinien hat. Der Name steht demgemäss nicht an der Luft, sondern im Oberrand. Das bekannte Lustschloss ist in der Mitte des Hintergrundes angebracht. In der, den ganzen vorderen und mittleren Plan einnehmenden, bis an das Schloss reichenden Ebene gewahren wir links ein Mädchen, welches acht weidende Schafe hütet, rechts einige andere Figuren auf einem sich vom Schlosse her gegen links vorn krümmenden Fussweg: eine Bäuerin mit einem Eimer in der Hand, gegen vorn schreitend, etwas weiter zurück einen Bauer mit einem Knaben an der Hand sich in

entgegengesetzter Richtung entfernend und entfernter noch zwei Figuren.

H. 4" 5", Br. 6" 2"
Aetzdruck: Vor der Luft, vor der Verstärkung der Schattirungen. Die Einfassungslinien sind oben nur schwach und mit Unterbrechungen gezogen.

5. Sendlingen bei München.

Man erblickt dieses historisch bekannte Dorf rechts hinten im Mittelgrund auf einer Höhenfläche, die links gegen die bekannte Theresienwiese abfällt. Vorn rechts ein Getreidefeld, um welches ein Weg gegen vorn herzieht, ein Bauer, begleitet von einem Knaben und einem Hund, schreitet in der Mitte vorn auf demselben gegen den Beschauer. Eine Frau, mit einem Körbchen am Arm, schreitet links die grasbewachsene Abdachung von der Wiese herauf, ein Bauer, weiter gegen die Mitte, mit einer Sense auf der Schulter, dieselbe hinab. Im fernen Hintergrund sieht man die Umriss des bayerischen Hochgebirges. Ohne Luft.

H. 4" 6", Br. 5" 9".
Aetzdruck: Vor verschiedenen Ueberarbeitungen der Schattirungen vorn. Der Schlagschatten, den der Bauer wirft, berührt nur eben die mit Gras bewachsene Erdzunge, welche sich von vorn aus in den Weg hineinzieht, während derselbe in den vollendeten Abdrücken über diese Erdzunge hinweggeht.

6. Bogenhausen bei München.

Der Ort liegt rechts hinten auf dem abschüssigen Ufer der links die halbe Breite des Blattes einnehmenden Isar und ist mit dem gegenüberliegenden flachen Ufer durch eine steinerne, auf drei flachen Bogen ruhende Brücke verbunden. Die Ansicht ist aus der Nähe des Praters aufgenommen. Man sieht vorn rechts einen von einem kleinen Hunde begleiteten Mann mit einem zusammengerollten Pack Zeug oder Tuch auf dem Rücken über eine kleine Erhöhung des Bodens hinwegschreiten und in

der Nähe eine Frau, mit einem Grassack auf dem Kopfe, hinter dieser Erhöhung. H. 4" 6", Br. 5" 9".

Aetzdruck: Vor der Ueberarbeitung und Verstärkung der Schattenpartien. Die Luft ist noch weiss bis auf einige längliche, nur in Umrissen ausgedrückte Wolkenzüge. Diese sind in den zweiten Abdrücken mit Linien ausgefüllt und dunkel gemacht, oberhalb und zwischen ihnen ist ferner die Bläue der Luft mit horizontalen Linien eingesetzt.

7. Gisingen bei München.

Das Dorf, auf dessen satteldachartigem Kirchthurm ein Blitzableiter wahrgenommen wird, erstreckt sich durch den Hintergrund. Die Strasse führt aus der Mitte vorn und links fast in gerader Richtung auf das Ende des Dorfes zu, sie ist auf der vordern Hälfte mit mehreren Figuren belebt, eine Frau, von einem kleinen Hunde begleitet und vom Rücken gesehen, steht rechts vorn, sie trägt einen Mehlbeutel auf dem flachen Hut und einen Henkelkorb an jedem Arm.

H. 4" 6", Br. 5" 9".

Aetzdruck: Vor der Verstärkung der Schatten und vor der Ausführung der Luft, deren Wolken nur durch Umrisse angedeutet sind. Diese Umrisse sind in den vollendeten Abdrücken ausgefüllt und in der oberen Hälfte ist ausserdem noch die Bläue durch horizontale Striche ausgedrückt.

8. Thalkirchen bei München.

Man sieht dieses Dorf mit seiner Wallfahrtskirche sich quer durch den Mittelgrund erstrecken; Acker- und Wiesenland, mit Bauern in verschiedenen ländlichen Beschäftigungen, zieht sich vom Dorfe her gegen vorn und wird rechts am Rande des Bildes durch eine geringe Höhenabdachung begränzt, an deren Fuss sich die Strasse zum Dorfe hinwegschränkt. Vorn auf der Strasse stehen ein Knabe mit einem Säckchen auf der Schulter und eine Bäuerin mit einem Säckchen unter dem einen und einem Korb mit Regenschirm an dem andern Arm, ihnen

nähert sich eine zweite Frau mit einem Bündel Gras auf dem Kopf. H. 4" 6"', Br. 6".'

Aetzdruck: Weniger überarbeitet, heller und fast harmonischer. Man sieht an der Luft nur vier Wolken von kleiner Ausdehnung. In den vollendeten Abdrücken ist die Anzahl der Wolken grösser, indem man ihrer deutlich neun unterscheidet, auch ist oben die Luftbläue mit horizontalen Strichen eingesetzt.

9 — 15. 7 Bl. Die römischen Ansichten.

Folge von 7 Blättern mit Ansichten aus Rom und der Umgebung dieser Stadt. Mit leicht gerissenen Aufschriften an der Luft. Ohne Einfassungslinien und Zeichen. Die folgenden Titelüberschriften sind die Aufschriften der Blätter.

9. eine Wasserleitung gegen Frascati.

Die Wasserleitung, in welcher man zehn Bogen unterscheidet, zieht sich im Grund quer durch das Blatt und steht rechts mit zwei Thürmen in Verbindung. Vorn wächst Gebüsch und rechts hinter einem Hügel gewahrt man ein Haus. Ein Fussgänger, von einem Hund begleitet, geht vorn in der Richtung des Hauses. Der Hintergrund ist durch einen Höhenumriss geschlossen.

H. 3", Br. 4" 11".'

10. gegen Tivoli.

Links im Mittelgrund, der, wie der vordere Plan, zum Theil mit Gebüsch und Bäumen bewachsen ist, erheben sich zwei Häuser in einiger Entfernung von einander und gegen die Mitte hinter einer Mauer eine Gruppe Pinien. Vorn geht eine Italienerin, von einem Kinde und einem Hund oder einer Ziege begleitet. Der Hintergrund ist durch Bergumrisse begrenzt. Oben links die Aufschrift.

H. 3" 1"', Br. 5".'

11. am Colisseo.

Ruinen erheben sich auf einem mit Bäumen und Gebüsch bewachsenen, den Grund des Blattes einnehmenden Hügel, man

sieht links bei einem Mauerüberreste mit zwei Bogen, von welchen der eine bis auf den oberen gewölbten Theil zugemauert ist, einen viereckigen Thurm mit einer kleinen Windfahne. Vorn links treibt ein Bauer einen beladenen Esel. Oben rechts die Aufschrift. Das Gewölk ist nur durch zwei Umrisse angedeutet.

H. 3" 7", Br. 4" 11".

12. der Friedenstempel.

Die Ruine dieses Tempels, am Fuss von Gebüsch umwachsen, erhebt sich im Mittelgrund hinter einer verfallenen Mauer. Rechts ein wenig entfernter zwischen Gebüsch ein Haus. Ein Bauer reitet rechts auf einem Esel gegen vorn, ein Knabe läuft nebenher und ein Hund voraus. Rechts oben die Aufschrift.

H. 3" 10 $\frac{1}{2}$ ", Br. 5".

In den spätern Abdrücken sieht man den durch das Ausglitschen der Nadel entstandenen lothrechten Strich über dem Giebel des Hauses rechts nicht mehr.

13. in Rom.

Ansicht auf Gebäude und Ruinen. Der Hintergrund ist durch Berge geschlossen. Vorn hütet ein stehender Hirt eine Schafherde. Rechts oben die Aufschrift.

H. 5" 3", Br. 7" 2".

14. in Rom.

Die Landschaft bildet eine hinten bergige Gegend, die sich von hier durch den Mittelgrund gegen vorn sanft und allmählig abdacht. Zerstreute Gebäude zum Theil zwischen Gebüsch und Bäumen sind über den ganzen mittleren Plan vertheilt. Rechts vorn erheben sich zwei Pinien, links vorn schreiten zwei Italienerinnen mit Wasserkrügen auf den Köpfen, die vordere mit einem Knaben an der Hand, ein Mann kommt ihnen entgegen.

H. 6" 4", Br. 7" 7".

15. in Rom.

Ansicht eines Theiles der Stadt, welcher die Umgebung der Engelsburg bildet, die sich im Mittelgrund hinter den Häusern

in der Nähe der rechts sichtbaren Tiber erhebt. Der Hintergrund ist bergig. Links vorn schreitet eine Italienerin mit einem Krug auf dem Kopf, begleitet von einer Ziege. Oben rechts die Aufschrift.

H. 5" 8^{'''}, Br. 7" 6^{'''}.

16—21. 6 Bl. Die Reiter.

Herren zu Pferde, vorn in Landschaften, in ruhiger Haltung. Die Blätter sind ohne Luft und Einfassungslinien; nur vier tragen Kobell's Namen oder Zeichen. Sie haben zum Theil bergige Hintergründe, die aber nur in Umrissen ausgedrückt sind.

16. Der Reiter in Profil nach rechts.

Er ist mit einem langen Rock bekleidet und hat einen runden Hut auf dem Kopf, sein Blick ist gegen den Beschauer gerichtet. Links im Mittelgrund ein Schloss, rechts eine Schafheerde. Unten rechts: *Wilhelm K.*

H. 6" 4^{'''}, Br. 7" 5^{'''}.

17. Der Reiter in Profil nach links.

Mit Jacke und rundem Hut, er hat die Rechte in die Jacke gesteckt und hält mit der Linken die Zügel. Links im Hintergrunde Häuser zwischen Bäumen. Rechts unten Kobell's Name.

H. 6" 2^{'''}, Br. 7" 4^{'''}.

18. Der Reiter von vorn.

Mit langem Rock und rundem Hut bekleidet, er fasst mit der Linken den Schooss seines Rockes und hält mit der Rechten Zügel und Reitgerte. Links im Mittelgrund einige Häuser. Der Hintergrund ist bergig.

H. 6" 6^{'''}, Br. 5" 4^{'''}.

19. Der Reiter von hinten.

Mit Jacke und rundem Hut bekleidet, mit der Rechten Zügel und Gerte haltend. Im Mittelgrund Bauernhäuser, der Hintergrund bergig.

H. 6" 6^{'''}, Br. 5" 4^{'''}.

20. Der Reiter in Profil nach links.

Mit Jacke und rundem Hut bekleidet, Zügel und Gerte mit der Linken haltend. Den Mittelgrund bildet ein Kornfeld, hinter welchem man links ein oberbayerisches Bauernhaus gewahrt. Der Hintergrund ist gebirgig. Rechts unten der Name.

H. 6" 4"', Br. 7" 6"'.
 23

21. Der Reiter in Profil nach rechts.

Mit Jacke und rundem Hut bekleidet; seine Rechte ruht auf seiner Lende, die Linke hält Zügel und Gerte. Im Hintergrund ein Dorf. Unten links das Zeichen.

H. 6" 3"', Br. 7" 4"'.
 rechts gekehrt. Durch den Reiter wird ein Fluss, an

22. Das Pferd Ali.

H. 12" 6"', Br. 16" 4"'.
 Kahn nähert sich in dem

Arabischer Hengst nach der Natur gezeichnet. Das Blatt hat keine Schrift, weil die Platte unvollendet blieb. Das edle Thier, in Profil nach links gekehrt, steht vorn in einer tropischen Landschaft, deren Hintergrund die See mit einigen weissen Segeln bildet. Im Mittelgrund auf einer in die See ragenden Erdzunge gewahren wir ein türkisches oder arabisches Castell, links drei Palmen und zwei Araber zu Pferd, in einiger Entfernung von einander linkshin reitend.

Wir kennen vier Probeabdrücke:

- I. Sehr hell. Das Meer sondert sich links noch nicht von der Küste. Die drei Palmen haben noch kein Laub, das nur mit Umrissen angedeutet ist; statt der zwei Reiter giebt es hier drei, die dicht hintereinander herreiten.
- II. Mehr überarbeitet. Die Palmen haben mit Aquatinta hergestelltes Laub. Die drei Reiter sind weggeschliffen und dafür die beiden oben genannten eingesetzt.
- III. Noch mehr überarbeitet und in harmonischere Wirkung gesetzt. Man erkennt diesen Abdruck speciell daran, dass der Schwanz des Pferdes links im Mittelgrund zwei Linien vom Stamm der einen Palme entfernt ist, während im vorigen Abdruck der Schwanz fast den Stamm berührt.

IV. Oben beschrieben. Ein dunkler Strich links vorn im Erdboden ist näher zum rechten Vorderhufe des Pferdes hingezogen. Die Entfernung desselben beträgt hier nur 1 Zoll und 2 Linien, auf dem vorigen Abdruck dagegen 2 Zoll.

23. Das Pferd Brillian.

H. 11" 6"', Br. 15" 3"'.
 30. Der Reiter in Profil nach links.

Polnischer Hengst aus dem Gestüt des Königs von Bayern, nach der Natur gezeichnet. Das Pferd und der Vordergrund sind radirt, Mittel- und Hintergrund sowie der Himmel in Aquatinta gestochen. Das weisse edle Thier, in Profil gesehen, ist nach rechts gekehrt. Durch den Mittelgrund strömt ein Fluss, an dessen Ufer links ein langes Fahrzeug liegt, ein Mann in einem Kahn nähert sich in der Mitte diesem Fahrzeug. Auf dem jenseitigen Ufer rechts ein Dorf. Im Unterrand: *Brillian Un étalon Polonois de l'écurie Royale de Baviere dessiné d'après nature par Guillaume Kobell à Munic 1810.*

Die I. Abdrücke sind vor der Schrift, die I. unvollendeten Aetzdrücke vor der Aquatinta.

24. Das Pferd Heros.

H. 11" 5"', Br. 14" 11"'.
 31. Der Reiter in Profil nach links.

Deutscher Hengst und Gegenstück zum vorigen. Der hintere Plan ist in Aquatinta überarbeitet und der Himmel ganz in dieser Stichtart hergestellt. Das Thier, ein Schimmel, in Profil nach links gekehrt, trägt einen Zaum. Durch den Mittelgrund strömt ein Fluss, über welchen links eine steinerne Bogenbrücke zu einer Stadt führt. Ein Dorf mit einer Kapelle liegt unter dem diesseitigen Ufer hart am Fluss. Im Unterrand: *Héros Un étalon allemand de l'écurie Royale de Baviere dessiné d'après nature par Guillaume Kobell à Munic 1810.*

Die A b d r ü c k e sind wie bei der vorigen Platte.

25 — 35. 11 Bl. Die Hunde.

Die Thiere, Haus- und Jagdhunde, je eines auf einem Blatt, lebensvoll und wahr nach der Natur gezeichnet, befinden sich vorn in Landschaften, die ohne Lüfte und ohne Einfassungslinien sind.

25. Der stehende halbgeschorene Hund.

Nach rechts gekehrt. Nur Rumpf und Beine sind geschoren. Rechts im Hintergrund ein Schloss. Ohne Zeichen.

H. und Br. 2" 2".

26. Der liegende Hund mit Halsband.

Nach links gekehrt, den Kopf erhoben, die Vorderbeine ausgestreckt. Im Hintergrund Gebäude. Ohne Zeichen.

Gleiche Grösse.

27. Der stehende ganz geschorene Hund.

Nach links gewendet, den Kopf gegen vorn. Durch den Mittelgrund strömt ein Fluss, hinter welchem links ein Schloss oder Kloster mit einem Thurm wahrgenommen wird. Rechts vorn:

Wilhelm K. 1811. H. 3" 6", Br. 4" 6".

28. Der stehende Hund mit gestutztem Schwanz.

In Profil nach rechts gekehrt, mit schwarzhaarigem Kopf. Im Mittelgrund ein Fluss. Oben rechts: *Wilhelm K.* 1811.

H. 3" 5", Br. 4" 5".

29. Der bei dem Brunnen schlafende Hund.

Er liegt auf der Seite, nach rechts gewendet bei einem rechts-vorn befindlichen Brunnen. Links oben im Mittelgrund auf dem Ufer eines See's ein Bauernhaus, rechts entfernter andere Häuser. Ohne Zeichen.

H. 3" 2", Br. 4" 10".

Aetzdruck: Der Boden ist links noch weiss, der Höhenzug oben jenseits des Wassers nur in Umrissen vorhanden.

Vollendeter Abdruck: Der Boden ist an der bezeichneten Stelle wie auch vorn überarbeitet, die Umrisse des Höhenzuges sind mit Strichen ausgefüllt, so dass sie dunkel oder beschattet erscheinen.

30. Der schlafende Hund bei dem Napf.

Er liegt in der Mitte und hat den Kopf auf das eine Vorderbein gelegt. Links ein Napf bei dem Stumpf eines abgesägten jungen Baumes. Ohne Zeichen.

H. 3" 5", Br. 4" 10".

31. Das sitzende Windspiel.

Nach rechts gewendet, mit einem Halsband. Links im Mittelgrund in der Nähe eines Flusses eine Bauernhütte. Rechts unten das Zeichen. H. 4" 5"', Br. 4" 10'.

32. Der sitzende Hund mit Halsband.

In Profil nach links gekehrt, mit dunklen Hängeohren. Links hinten auf der Küste eines den Mittelgrund einnehmenden See's eine Dorfkirche mit spitzem Thurm. Ohne Zeichen.

H. 4" 5"', Br. 3" 11'.

33. Der liegende zottige Hund.

Der Körper ist nach links gekehrt, der Kopf gegen den Beschauer. Im Mittelgrund ein See, auf welchem links gegen die Ferne ein Kahn mit zwei Figuren. Rechts hinter dem erhöhten Vordergrund oder Ufer des See's das Dach einer Bauernhütte. Ohne Zeichen.

H. 4" 5"', Br. 5" 2'.

34. Der liegende Schäferhund.

Nach rechts gewendet, mit spitzen Ohren, das eine Vorderbein ausgestreckt. Rechts im Mittelgrund ein See, an welchem hinter dem erhöhten Vordergrund das Dach einer Bauernhütte zwischen Bäumen wahrgenommen wird. In der Ferne gegen die Mitte ein Kloster oder Schloss. Ohne Zeichen.

H. 4" 5"', Br. 5" 5'.

35. Der stehende Jagdhund.

In Profil nach rechts, mit lappenartigen Hängeohren und Halsband. Die Landschaft ist ohne Gebäude. Im Mittelgrund links ein Gehölz. Unten rechts: W. K. 1811.

H. 4" 7"', Br. 5" 7'.

36. 37. 2 Bl. Andere Hunde.

Vorn in Landschaften stehend, 1843 radirt, wie es scheint die letzten Erzeugnisse der Kobell'schen Nadel. Ohne Einfassungslinien.

36. Ein nach links gekehrter Hund.

Von der Race der Bulldoggen; mit Halsband. Rechts ein Stück eines Stadels. Durch den Mittelgrund fliesst gegen links vorn ein Fluss, auf dessen jenseitigem Ufer links eine Kirche und einige Häuser wahrgenommen werden. Rechts unten im Boden:

W: Kobell.

1843.

H. 3" 7"', Br. 4" 9"'

37. Ein schwarz und weiss gescheckter Hund.

Mit krausem Haar; nach rechts gekehrt. Rechts im Mittelgrund zwischen Bäumen und an einem See ein Landhaus. Unten links im Boden:

W: Kobell.

1843.

H. 4" 4"', Br. 5" 1"'

38 — 41. 4 Bl. Die Pferde auf der Weide.

Folge von 4 Blättern ohne Einfassungslinien, nach der Natur gezeichnet. Nur eines trägt Kobell's Namen.

Aetzdrücke: Vor den Lüften und verschiedenen Ueberarbeitungen in den Schattenpartien.

38. Das stehende Pferd in Profil nach rechts.

In der Mitte vorn in ausrunder Haltung mit geschlossenen Augen. Im Mittelgrund der ebenen Landschaft andere ruhende Pferde, links zwei, das eine liegend, und ein Füllen, rechts drei und ein Füllen bei einem Ruck, gegen welches ein vom Rücken gesehener Bauer lehnt.

H. 6", Br. 7" 1"'

39. Das stehende Pferd in Profil nach links.

Vorn in derselben Haltung, mit langer Mähne. Links gegen den Mittelgrund zwei andere ebenfalls stehende Pferde und ein Füllen, in der Mitte ein liegendes Pferd.

H. 6", 7"'

40. Das liegende Pferd.

Gegen den Beschauer gewendet, die Augen geschlossen. Rechts gegen den Mittelgrund, durch welchen ein Fluss strömt, ein stehendes Pferd und Füllen. Unten rechts der Name.

H. 4", Br. 6" 2".

41. Das liegende Pferd mit dem Füllen.

In der Mitte vorn liegend, nach rechts gewendet, die Augen geschlossen. Ein von vorn gesehenes Füllen liegt hinter demselben. Im Hintergrund links auf einem Berge eine Kirche.

H. 3" 10", Br. 6".

42—44. 3 Bl. Die Nachen.

H. 1", Br. 3" 2".

Kleine Seepartien aus Oberbayern mit Fischern und Landleuten in Kähnen. Nur ein Blatt mit dem Monogramm bezeichnet. Ohne Einfassungslinien.

42. Der Fischer.

Er steht nach rechts gekehrt in einem in der Mitte vorn liegenden Kahn und zieht ein Netz aus dem Wasser. Eine Reuse liegt im Kahn.

43. Derselbe anders.

Er steht nach links gekehrt und etwas vom Rücken gesehen ebenfalls in seinem in der Mitte vorn liegenden Kahn, in welchem zwei zusammengewickelte Netze liegen.

44. Zwei Kähne mit Landleuten.

Der vordere wird durch einen Bauer fortgerudert, der andere, links weiter zurück, trägt zwei Bäuerinnen und einen Bauer. Rechts unten im Winkel das Zeichen. In der Ferne am Fuss der den See hinten begrenzenden Höhen eine Kirche.

45. 46. 2 Bl. Die Soldaten spielenden Kinder.

Vorn in Landschaften mit der Ansicht einer Stadt im Hintergrund, zwei auf jedem Blatt. Ohne Einfassungslinien.

45. Ein Knabe und Mädchen, beide die Trommel schlagend, das Mädchen links, von vorn gesehen, der Knabe rechts, halb nach links gekehrt. Unten rechts im Boden das Zeichen.

H. 3" 11"', Br. 2"

46. Ein Knabe und Mädchen, beide vom Rücken gesehen, letzteres rechts, mit umgehängerter Patronentasche, die Trommel rührend, ersterer, ohne Kopfbedeckung, einen Stock haltend. Ohne Zeichen.

H. 3" 5"', Br. 1" 9"

47. 48. 2 Bl. Die Heerden im See.

H. 2" 8"', Br. 3" 1''.

Es scheinen Partien des Starenberger See's bei München zu sein. Das Wasser nimmt bis auf den Hintergrund den ganzen Plan der Blätter ein und die Heerden, jede mit einem Hirten, befinden sich vorn in demselben.

47. Der von vorn gesehene Hirt.

Er sitzt zu Esel, erhebt seinen Stock, ist von einem Schafhund begleitet und hält links des Blatts bei einem Stier und zwei Kühen, von welchen die vordere säuft. Unten links im Winkel das Zeichen.

48. Die vom Rücken gesehene Hirtin.

Sie sitzt links vorn zu Pferde einem saufenden einjährigen Kalb, einem Stier und einer Kuh; links ein wenig weiter zurück eine von hinten gesehene Kuh. Im Mittelgrund ein Nachen mit zwei Figuren. Ohne Zeichen.

49. 50. 2 Bl. Die Ziegen.

H. 2" 4"', Br. 3" 1''.

Sie befinden sich in Landschaften mit Bauernhäusern hinten. Unten rechts auf jedem Blatt Kobell's Zeichen.

49. Der Ziegenbock.

In Profil nach links gekehrt und stehend. Links gegen den Mittelgrund eine Gruppe von drei liegenden Ziegen, unter welchen ein Bock, rechts gegenüber ein stehender Ziegenbock, von

hinten gesehen. Oben im Hintergrund ein Bauernhaus und eine Dorfkirche bei einigen Bäumen.

50. Die Ziege.

In Profil, nach rechts gekehrt und stehend. Rechts im Mittelgrund eine Gruppe von vier liegenden Ziegen oder Schafen, unter welchen ein Bock. Im Hintergrund gegen oben die Dächer eines hinter einem flachen Hügel liegenden Bauergehöftes.

51. 52. 2 Bl. Die Ueberschwemmungen des Neckar 1784.

H. 6" 6"', Br. 8" .

Diese sehr selten gewordenen Blätter, von welchen nur eines mit Kobell's Namen bezeichnet ist, scheinen für ein Buch radirt zu sein, da sie oben links die Paginazahlen 49 und 121 tragen und gewöhnlich in zusammengefaltetem Zustande vorkommen. Sie stellen die Verwüstungen der Ueberschwemmung und des Eisgangs des Neckar im Jahr 1784 dar. Winterlandschaften mit bewölktem dunklen Himmel.

51. Eisblöcke haben vorn ein mit Schnee bedecktes Fahrzeug auf die niedrige Mauer eines durch den Fluss weggerissenen Hauses geworfen. Links unten der Name WKobell 1784.

52. Eisblöcke vor einem Marktflücken, dessen schneebedeckte Häuser dem Andrang der Wogen und dem Eisgang Stand geleistet zu haben scheinen. Rechts hinterin halber Höhe am Abhang eines Berges eine Bogenruine.

53 — 58. 6 Bl. Die erste Folge der Landschaften mit Staffage, nach niederländischen Meistern.

Alle nach Gemälden radirt. Mit französischen Unterschriften in Nadelschrift.

Wir kennen folgende Aetzdrücke :

I. Vor der Schrift.

II. Mit der Schrift.

53. Le Moulin à Vent.

J. Breughel p. Rechts im Mittelgrund auf einem Hügel eine Windmühle; auf einer aus der Mitte des Hintergrundes um den

Fuss des Hügels sich gegen rechts vorn herumziehenden Strasse gewahren wir vier Fuhrwerke, eines derselben, ein Karren, hält vorn rechts, eine in ihm stehende Bäuerin ladet ihrem Manne einen Sack auf den Rücken, damit dieser ihn in die Mühle trage, die übrigen Fuhrwerke, von welchen das vordere mit Fässern beladen ist, halten links hinter einander. Im Unterrand: *Le moulin à vent.* und rechts der Name *breugel.*

H. 2" 7", Br. 3" 5".

54. La Dilligence.

J. van Artois p. Eine mit drei Pferden bespannte Personendiligence fährt vorn auf einer breiten Strasse; die Strasse, rechts von hügelichem Terrain mit Bäumen, begrenzt, ist vorn noch mit andern Figuren zu Fuss belebt und hinten kommt neben einem Fussgänger ein Reiter dahergetrabt, ein Frachtwagen mit einem Plantuch kommt links in gleicher Entfernung mit dem Reiter in einer Senkung der Strasse zum Vorschein. Im Unterrand in der Mitte: *la Diligence*, links: *Willelm Kobell a. f.*, rechts: *J. v. Artois p.*

H. 2" 8", Br. 3" 5".

55. Le Repos du Berger.

W. Romain p. Auf einem Hügel rechts, über welchen eine Strasse hinweg führt, sitzt bei einem halbverdorrten Baum ein vom Rücken gesehener Hirt bei einer liegenden Kuh, einem ebenfalls liegenden Widder und einer stehenden Ziege. Ein Stier, zwei Kühe und eine Ziege liegen links im Rasen am Fuss des Hügels. Im Unterrand: *LE REPOS DU BERGER d'apres le Tableau Original du Cabinet de S: M: le Roi de Baviere*, links dicht unter der Einfassungslinie: *Wilhelm Kobell a-f-1819.*, rechts: *William Romain P*

H. 6" 2", Br. 4" 9".

56. Le Berger dormant.

W. Romain p. Auf dem Ufer eines im Mittelgrund befindlichen See's, der gegen links vorn einen rinnenartigen Abfluss hat, ruht rechts eine Gruppe von zwei Schafen und zwei Böcken,

deren einer, von hinten gesehen, steht; bei dieser Gruppe steht in der Mitte ein gegen den Beschauer gekehrter Stier im Wasser und links auf dem Ufer ein zweiter in entgegengesetzter Richtung. Bei diesem liegt am Boden bei zwei Bäumen, von welchen der eine halb verdorrt ist, der schlafende Hirt. Im Unterrand: *LE BERGER DORMANT d'après le Tableau original du Cabinet de Mr. Luzgen a Munic.*, links dicht unter der Einfassungslinie: *Wilhelm Kobell a. f. 1819*, rechts: *William Romain P.* H. 6" 3", Br. 4" 10".

57. Les Bergères.

N. Berghem p. Schroffe Felsmassen, deren Fuss durch einen Fluss gespült wird, sperren den Mittel- und Hintergrund der Landschaft. Eine kleine Heerde, aus drei Kühen bestehend, auf deren einer ein Bauer reitet, während ein zweiter, mit einem Mädchen auf dem Rücken, zu Fuss hinterhergeht, zieht links im Mittelgrund durch den Fluss. Eine zweite aus einigen Ziegen und Schafen bestehende, von einem Hirten gehütete Heerde ruht links vorn auf dem Ufer, der Hirt richtet seine Blicke auf eine in der Mitte vorn befindliche Figurengruppe: eine Bäuerin, auf einem mit Hölzern beladenen Esel sitzend, ist mit einer anderen in Gespräch, die ein kleines Kind hinter dem Rücken trägt und ein anderes Kind, das mitzureiten verlangt, an der Hand führt. Im Unterrand: *LES BERGERES le Tableau Original est dans la Galerie Royale a Dresden*, links dicht unter der Einfassungslinie: *Wilhelm Kobell a. f. 1820*, rechts: *Nicolas Berghem P.* H. 4" 1", Br. 5" 5".

• 58. La petite Charretée.

N. Berghem p. In der Mitte vorn in einer im Mittel- und Hintergrund durch kahle Berge gesperrten Landschaft, hält ein zweiräderiger, mit einem Maulthier bespannter Karren, auf welchen ein Bauer Dünger mit einer Gabel ladet, sein Sohn oder ein Knecht, mit einer Gabel im Arm, ist auf den Karren gestiegen. Rechts ruht ein vom Wandern ermüdeter Bauer bei einem Henkelkorb und links gegen den Mittelgrund sieht man einen

ackernden Bauer, dessen Knecht die Stiere antreibt. Im Unterrand: *LA PETITE CHARRETEE le Tableau Original est dans la Galerie Rojale a Munic*, links dicht unter der Einfassungslinie: *Nicolas Berghem P.*, rechts: *Wilhelm Kobell a. f. 1819*,
H. 4" 2"', Br. 5" 6"'.
1818

59 — 64. 6 Bl. Die zweite Folge von Landschaften mit Staffage, nach niederländischen Meistern.

Bis auf ein Blatt, welches nach einer Handzeichnung radirt ist, nach Gemälden gefertigt. Die Blätter tragen, wie die vorigen, französische Unterschriften in Nadelschrift.

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

I. Vor der Schrift.

II. Mit der Schrift.

59. Le Chasseur aux Renards.

Ph. Wouwerman del. In einer Landschaft mit einer Strasse vorn, die hier die ganze Breite des Blattes einnimmt, steht links ein Jäger, der sein gesatteltes, quer über der Strasse stehendes Pferd am Zügel hält, welches im Begriff zu stallen scheint. Hinter den Füßen dieses Jägers liegt ein erlegter Fuchs und an der Abdachung des Weges ruhen zwei andere Jäger, der eine ohne Hut auf dem Kopf, bei zwei Windhunden. Ein dritter Hund wird rechts von diesen in einer Senkung der Strasse wahrgenommen. Im Unterrand: *LE CHASSEUR AUX RENARDS d'après le Defsin Original de Ph: Wouwerman grave par Guil. Kobell a Munic. 1835.*

H. 5" 2"', Br. 4" 2"'.
1835

60. Le Chasseur aux Lievres.

C. Du Jardin p. Ein rechts im Grase auf das eine Bein niedergeknierter Jäger bindet die Hinterläufe zweier erlegter Hasen zusammen, hinter ihm gewahren wir zwei liegende Jagdhunde. Sein gesatteltes Pferd, in Profil nach rechts gekehrt, steht links, und ein wenig weiter zurück in der Mitte ein dritter Hund.

Unten links unter dem Rasen die Abbeviatur: *K. Dujar*. Im Unterrand: *LE CHASSEUR AUX LIEVRES d'apres le Tableau Original de Charel Dujarden grave par Guil. Kobell a Mûnic. 1835.*

H. 5" 3"', Br. 4" 1"'.
H.

61. Le Débarquement du Vin.

Ph. Wouwerman p. Auf dem Ufer eines rechts befindlichen Kanals, in welchem etwas zurück zwei kleine Fahrzeuge mit einem Wimpelmast und einem ausgespannten Plantuch liegen, halten links zwei einspännige Wagen, um die aus den Schiffen gelöschten Weinfässer und Waarenbündel zu laden; der eine ist bereits mit Weinfässern beladen, der Fuhrmann sitzt auf dem Pferd, ein zweiter Mann auf dem auf die Ladung des Wagens geworfenen Plantuch, ersterer spricht mit dem Fuhrmann des zweiten Wagens, der hinter seinem Pferd steht, und dessen Wagen, links, nur mit dem vordern Theil sichtbar, mit schlauchartigen faltigen Säcken beladen ist, von welchen einer am Boden liegt. Im Unterrand: *LE DEPARQUEMENT DU VIN d'apres le Tableau Original de Philip Wouwermans d. la Gallerie Rojal à Mûnic p. G. Kobell 1835.*

H. 4" 3"', Br. 5" 7"'.
H.

62. La Maison du Chasseur.

J. Ruysdael p. Am Rande eines links im Mittelgrunde liegenden Waldes führt vorn etwas ansteigend ein Fahrweg über den hügelichten Boden hinweg, ein Bauer sitzt links am Rand dieses Weges. Rechts vorn liegen zwischen Schilf zwei Baumstämme und im Mittelgrund dieser Seite sieht man zwei Fussgänger linkshin vorüberschreiten. Ueber diese beiden Figuren hinweg sieht man das Dach eines zwischen Gebüsch liegenden Hauses. Unten links im Winkel das Zeichen des Malers. Im Unterrand: *LA MAIGON DU CHASSEUR d'apres le Tableau Original de Jacque Ruysdael par Guil. Kobell a Mûnic 1835.*

H. 5" 7"', Br. 5" 3"'.
H.

63. Le Canal en Holland.

A. van der Neer p. Kanalansicht mit Mondscheinbeleuchtung. Der Mond steigt bei bewölktem Himmel, die Ränder der Wolken

erhellend, im Hintergrund hinter der Fläche des Kanals herauf. Die Ufer des Kanals sind im Mittelgrund mit Häusern und Bäumen staffirt, ein hölzerner Steg, unter welchem hindurch einige Kähne wahrgenommen werden, verbindet beide Ufer. Im Unterrand: *LE CANAL EN HOLLAND* *d'apres le Tableau Original de A. van der Neer grave par Guilleaum Kobell a Münic* 1835. H. 5" 7", Br. 5" 2".

64. Le Voyageur à Cheval.

J. Asselyn p. Italienische Landschaft mit einem halbverfallenen alten Schloss rechts auf einem Felsen und mit Reisenden links in der durch einen kleinen Strom und Felsen im Hintergrund begrenzten Ebene. Von den Reisenden machen vorn zwei Reiter Halt, der eine ist von seinem Pferd gestiegen, um den Fuss des anderen Pferdes, das sich verletzt zu haben scheint, zu beschauen. Ein alter Bettler steht bei ihnen. Im Unterrand: *LE VOYAGEUR A CHAVAL* *d'apres le Tableau Original de Jean Asselyn de la Callerie Rojal a Munic grave par Guil. Kobell* 1835. H. 5" 6", Br. 6" 9".

Blätter in Aquatinta.

65. Die Taufe Christi im Jordan.

Rund. Durchm. 10" 8".

Nach F. J. Beich. Gegenstück zur Landschaft mit der heiligen Familie nach Poussin. Der Jordan fließt aus dem Mittelgrund des Blattes, wo er, durch ein links mit Bäumen und Gebüsch bewachsenes Thal eingengt, erst hinter einer quer durch das Blatt sich erstreckenden Brücke sichtbar wird. Auf der flachen wechselsweise aus Quadern und Ständern construirten Brücke stehen gegen die Mitte drei Figuren voll Erstaunen, wie es scheint über die auf den Heiland niederschwebende heilige Taube, rechts treibt ein Hirt eine Heerde. Die Taufe bildet die Staffage des vordern Planes. Der Heiland steht bis an die Kniee im Wasser und empfängt von Johannes die Taufe; einige Apostel und andere Figuren, deren man noch

drei rechts gegenüber auf dem andern Ufer gewahrt, schauen der feierlichen Handlung voll Erstaunen über die wunderbare Erscheinung des heil. Geistes zu. Unten: *Saint Jean Baptiste d'après le Tableau original de François Beich par Guillaume Kobell 1801.*

66. Die Hirtin mit dem Kind an der Brust bei der ruhenden Heerde.

H. 9" 1"', Br. 7" 9"'.
 64. Die Hirtin mit dem Kind an der Brust bei der ruhenden Heerde.

Nach Th. van Bergen. Gegenstück zur Hirtin mit dem Lamm, nach J. le Ducq. Links am Fuss eines halb verdorrten, mit einer rankenartigen Schlingpflanze bewachsenen Baumes sitzt eine Hirtin, die ihr an die Brust gelegtes, eingewickeltes Kind stillt, ein Hund sitzt zu ihrer Seite und in der Mitte ruht eine aus einem Stier, einer Kuh und drei Schafen bestehende Heerde, die Kuh, in Profil nach rechts gekehrt, zwischen dem links hinter ihr liegenden Stier und den Schafen stehend. Unten: *d'après le Tableau original de Theodor van Bergen du Cabinet de Mr. Leuzgen a Manheim par Guillaume Kobell 1792.*

67. Die Heerde bei verfallenem Gemäuer.

H. 8" 3"', Br. 6" 8"'.
 65. Die Heerde bei verfallenem Gemäuer.

Nach N. Berghem. Bei alten Mauerüberresten, die sich mit Ausnahme eines Pfeilerstückes nur wenig über den gegen vorn sich sanft senkenden Hügel, auf welchem sie links in halber Blatthöhe liegen, erheben, ruht eine aus zwei Kühen, einem Stier, einem Esel und einigen Schafen bestehende Heerde. Der Stier, die eine Kuh und der Esel stehen innerhalb der Ruine, wo auch links der nur mit dem Kopf und den Schultern sichtbare Hirt sitzt, die andere Kuh und drei Schafe ruhen am Fuss der Ruine und rechts weiter vorn liegt ein Widder, von hinten gesehen. Unten: *d'après le Tableau original de Nicola Berghem, du Cabinet de Mr. Winckler a Leypzig par Guillaume Kobell 1791.*

68. Die spinnende Hirtin bei der Wäscherin.H. 6" 8"', Br. 5" 6"'.
ausgezeichnet in gleicher Größe

Nach N. Berghem. Am Fusse eines hohen Felsens links ist vorn ein kleines Wasser, an welchem zwei Kühe stehen, von welchen die eine ihren Durst stillt; eine knieende Frau, mit dem Spülen eines Tuches beschäftigt, unterhält sich mit einer bei ihr stehenden, vom Rocken spinnenden Hirtin; ein Hund bei der letzteren und drei Ziegen, rechts, vollenden die Figurenstaffage der Landschaft. Im Mittelgrund auf der Höhe gewahren wir eine Ruine mit viereckigem Thurm. Unten: *d'après le Tableau orig. de Nicola Berghem de la Gallerie de S. A. S. Monseigneur le Duc regnant de Deux ponts par Guillaume Kobell a Mannheim 1787.*

69. Die den Fluss durchschreitende Heerde.H. 8" 10"', Br. 11" 7"'.
Nach N. Berghem

Nach N. Berghem. Gegenstück zum Almosen austheilenden Reiter No. 72. Italienische Landschaft mit gebirgigem Hintergrund. Eine Heerde ist links vorn im Begriff einen Fluss zu durchschreiten, der im Mittelgrund sich in zwei Arme theilt, und rechts eine Insel mit altem Gemäuer einschliesst. Drei Kühe, von einem schwimmenden Hund gefolgt, stehen bereits rechts mitten im Fluss und eine vierte ist schon auf dem Ufer der Insel angekommen, zwei andere, von zwei Hirten getrieben, deren einer zu Pferd sitzt, sowie eine von einem dritten, links herkommenden Hirten getriebene Schafheerde schreiten vorn das Ufer hinab. Unten: *d'après le Tableau original de Nicola Berghem de la Gallerie Electorale à Munnich par Guillaume Kobell a Mannheim 1791.*

70. Der Karren.H. 8" 11"', Br. 11" 11"' des Stiches.
Abgedruckt heißtH. 10" 3"', Br. 12" 3"' der Platte.
Folienmasse enthält

Nach N. Berghem. Ganz so wie auf der kleinen Radirung Nr. 58, aber hier in Aquatinta und in grösseren Verhältnissen

ausgeführt. Im Unterrand: *Nach dem Original von Niklas Berchem, in gleicher Gröse aus der Kurfürstlichen Bilder Sammlung in Mannheim durch Wilhelm Kobell 1785.*

Die I. Abdrücke sind vor der Schrift, die II. mit derselben.

71. Derselbe Gegenstand.

H. 7" 5'", Br. 10" des Stiches.

H. 8" 1'", Br. 10" 2'" der Platte.

Ebenso, jedoch ohne Schrift und etwas kleiner. Sehr seltenes Blatt, indem die Aetzung missrieth und die Platte nach Abzug von wenigen Abdrücken vernichtet wurde. Es soll der erste Versuch des Künstlers in der Aquatinta sein.

72. Der Almosen austheilende Reiter.

H. 8" 10'", Br. 11" 6'.

Nach N. Berghem. Gegenstück zu [der den Fluss durchschreitenden Herde No. 69. Landschaft mit Fernsicht rechts, mit bergigem Hintergrund und mit Felsen links vorn, die zum Theil bewachsen sind. Eine Bettlerfamilie erhält rechts auf einer Strasse von einem von hinten gesehenen Reiter in Hirtenkleidung ein Almosen, sie besteht aus einem alten Mann, einer Frau mit einem Säugling im Arm und einem Knaben, der einen Hund streichelt. Unten: *d'après le Tableau original de Nicola Berghem de la Gallerie Electorale a Munnich par Guillaume Kobell à Mannheim 1791.*

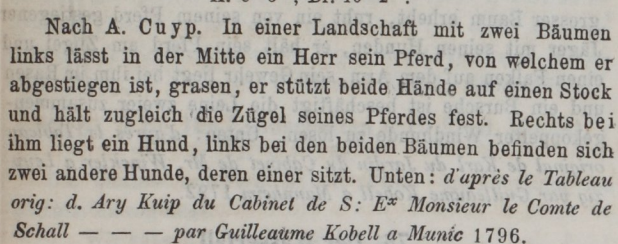
73. Der Wald mit der heimziehenden Herde.

H. 11" 3'", Br. 8" 1'.

Nach J. Both. Gegenstück zu der verdorrten Eiche nach Wynants. Italienische Landschaft in Abenddämmerung, mit einem Walde rechts, während links die Aussicht in den vom Abendroth hellbeleuchteten Hintergrund, wo sich eine grosse Felsenmasse erhebt, frei ist. Eine Hirtin, mit einem Körbchen in der Hand, durchschreitet vorn einen Sumpf, sie geht hinter einer kleinen, aus einer Kuh, Ziege und einem Schaf bestehenden Herde her, die links zwischen etwas Schilf aus

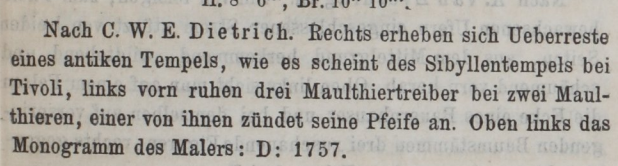
dem Sumpf an's Land tritt. Unten: *d'après le Tableau original de Jean Both de la Collection de Mr. Leuzgen a Mannheim par Guillaume Kobell a Mannheim 1791.*

74. Der rastende Reiter mit drei Hunden.

H. 8" 5"', Br. 10" 2"'.


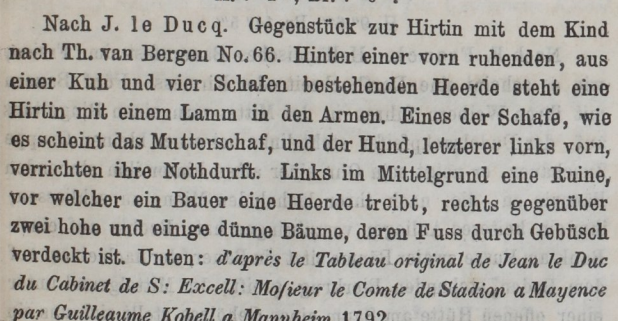
Nach A. Cuyp. In einer Landschaft mit zwei Bäumen links lässt in der Mitte ein Herr sein Pferd, von welchem er abgestiegen ist, grasen, er stützt beide Hände auf einen Stock und hält zugleich die Zügel seines Pferdes fest. Rechts bei ihm liegt ein Hund, links bei den beiden Bäumen befinden sich zwei andere Hunde, deren einer sitzt. Unten: *d'après le Tableau orig: d. Ary Kuip du Cabinet de S: Ex^e Monsieur le Comte de Schall — — par Guillaume Kobell a Munic 1796.*

75. Die Ruine.

H. 8" 6"', Br. 10" 10"'.


Nach C. W. E. Dietrich. Rechts erheben sich Ueberreste eines antiken Tempels, wie es scheint des Sibyllentempels bei Tivoli, links vorn ruhen drei Maulthiertreiber bei zwei Maulthieren, einer von ihnen zündet seine Pfeife an. Oben links das Monogramm des Malers: D: 1757.

76. Die Hirtin mit dem Lamm.

H. 7" 2"', Br. 7" 9"'.


Nach J. le Ducq. Gegenstück zur Hirtin mit dem Kind nach Th. van Bergen No. 66. Hinter einer vorn ruhenden, aus einer Kuh und vier Schafen bestehenden Heerde steht eine Hirtin mit einem Lamm in den Armen. Eines der Schafe, wie es scheint das Mutterschaf, und der Hund, letzterer links vorn, verrichten ihre Nothdurft. Links im Mittelgrund eine Ruine, vor welcher ein Bauer eine Heerde treibt, rechts gegenüber zwei hohe und einige dünne Bäume, deren Fuss durch Gebüsch verdeckt ist. Unten: *d'après le Tableau original de Jean le Duc du Cabinet de S: Excell: Mofieur le Comte de Stadion a Mayence par Guillaume Kobell a Mannheim 1792.*

77. Der ruhende Falken - Jäger.H. 8" 4"', Br. 10" 3"'.
Guillaume Kobell a Mannheim 1792.

Nach C. Du Jardin. An einem Hügel vorn, auf welchem sich hinter einem aus Rohr oder Schilf geflochtenen Zaun ein grosser Baum erhebt, ruht ein von seinem Pferd gestiegener Jäger mit seinen Hunden, er hält sein Pferd am Zügel und einen Falken auf dem Arm, sein Gewehr liegt bei ihm im Rasen und ein Bursche ist beschäftigt die Leine zweier zusammengekoppelter Windhunde zu lösen. Unten: *d'après le Tableau original de Karl du Jardin du Cabinet de Mr. Winckler a Leyptzig par Guillaume Kobell a Mannheim 1792.*

78. Der Wasserfall.H. 11" 5"', Br. 8" 6"'.
A. van Everdingen.

Nach A. van Everdingen. Ein von felsigen, zum Theil bewachsenen Ufern eingeschlossener Strom stürzt von beiden Seiten, aus dem Mittelgrund herkommend, wildtobend und schäumend vorn herab. Oben links sieht man auf einem Felsen die Ecke eines Bauernhauses und bei demselben auf vorspringenden Baumstämmen drei zuschauende Figuren, rechts gegenüber hinter einem andern Felsen drei Tannen.

79. Der Bauerntanz.H. 9" 6"', Br. 14" 5"'.
F. Franck.

Nach F. Franck. Holländisches Bauernfest im Freien, wie es scheint eine Dorfhochzeit oder Kirmess. Fünf Bauern mit ihren Weibern führen in der Mitte vorn einen Ringeltanz auf, der Dudelsackpfeifer steht links bei einer kleinen Gruppe Zuschauer, er neigt sein Ohr einer alten hinter ihm stehenden Bäuerin zu, die, nach ihrer lächelnden Miene zu schliessen, ihm ein heiteres Anliegen vorzubringen hat. Rechts auf einer Bank am Fusse zweier Bäume sitzt ein Bauer, der nach einem auf dem Boden stehenden Bierkrug greift. Im Mittelgrund unter einer offenen Hütte am Saum eines Gehölzes stellt sich uns ein Hochzeitgelage dar, Bauern mit ihren Weibern essend, trinkend,

schäkernd zu Tisch, die Braut trägt eine kleine Krone auf dem Kopf. Ein Bettler, mit einem Hund am Leitseil von einem Knaben begleitet und von der Linken hergekommen, geht bei dem Feste nicht leer aus. Links im Mittelgrund zwischen Bäumen ein Dorf mit spitzem Kirchthurm. Unten: *d'après le Tableau de François Franck qui se trouve dans le Cabinet de S. E^x Monsieur le Baron de Hoheneck Chanoine Capit: des Chapitres de Worms et St. Alban, — — — par Guillaume Kobell à Munic 1796.*

80. 81. 2 Bl. Die Landschaften nach Ferd. Kobell.

H. 4" 7", Br. 7".

Die Umrisse von Ferd. Kobell radirt, die Aquatinta von Wilhelm hinzugefügt.

Wir kennen folgende Aetzdrücke:

I. Vor der Aquatinta und unzerschnitten auf eine Platte radirt.

II. Mit der Aquatinta und zerschnitten.

80. Die Mondscheinlandschaft.

Ein Fluss, aus dem Mittelgrund gegen vorn fließend, trägt vorn einen beladenen Kahn, den ein Mann fortrudert. Hohe Bäume, von welchen drei am Rande des Wassers, beschatten auf beiden Seiten seine Ufer. Der Mond tritt links am Himmel unter Gewölk hervor. Rechts oben: *Kobell 1790.* Unten: *d'après les Desseins de Ferdinand Kobell par Guillaume Kobell a Mannheim 1791.*

81. Der Abend.

Zwischen hohen dichtbelaubten Bäumen führt links ein Weg in der Richtung eines im Hintergrund liegenden Dorfes, von welchem jedoch nur der spitze Kirchthurm sichtbar ist. Zwei Wanderer ruhen am Rand des Weges am Fusse eines dieser Bäume. Rechts fällt der Blick auf einen See, auf welchem vorn am Ufer unter den überhängenden Zweigen der Bäume ein Kahn mit einem Ruder liegt. Der wolkenlose Himmel ist von der bereits hinuntergesunkenen Sonne hell erleuchtet. Oben links: *Kobell 1790.* Die Unterschrift wie bei No. 80.

82. Die Landschaft mit Argus und Merkur..

H. 9" 5"', Br. 12" 5"'.
 1808

Nach Franz Kobell. Bergige Landschaft mit Bäumen und Fernsicht rechts auf das Meer. Links bei einem Wasserfall sitzen auf einem Felsstück Argus und Merkur, jener, mit in einander gelegten Armen, aufmerksam dem Flötenspiel des Merkur zuhörend. Io, die weisse Kuh, steht am Fusse des Felsstückes. Andere Kühe ruhen und weiden gegen den Mittelgrund rechts.

83. Die Rückkehr von der Jagd.

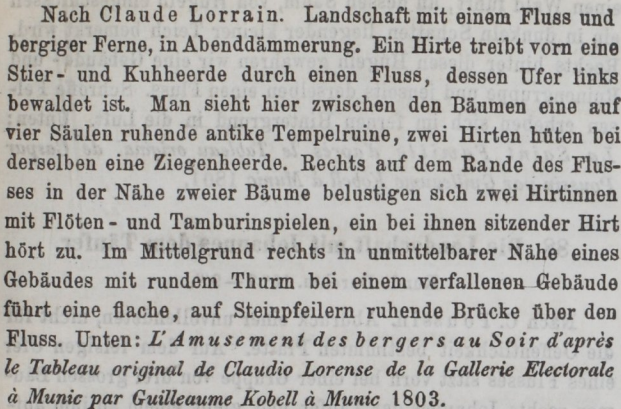
H. 8" 1"', Br. 10" 5"'.
 Die Tarnisse von

Nach J. Lingelbach's Bild bei Frauenholz in Nürnberg 1797. Bei den vermodernden, in der Mitte vorn liegenden Ueberresten eines Baumes ruht links am Saum eines Waldes eine Gruppe von neun Jagdhunden mit zwei Jägern, von welchen der eine auf dem Hüfthorn bläst. Ein Herr, von einer Dame gefolgt, kommt weiter zurück aus dem Walde hervorgeritten und in seiner Nähe sieht man zwei andere Gruppen Hunde, jede mit einem Jäger auf der hügelichten Küste eines rechts im Mittelgrund wahrgenommenen See's.

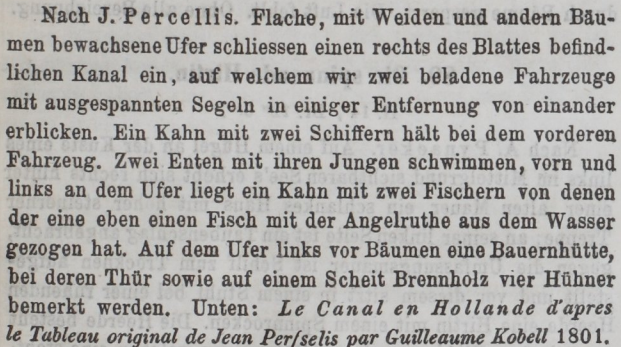
84. Der Ueberfall eines Cavalleriepikets.

H. 11" 9"', Br. 14" 4"'.
 1808

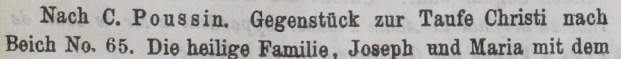
Nach Th. Maas. Infanterie, im Hinterhalt gelegen und durch das felsige Terrain der Landschaft gedeckt, überfällt vorn ein kleines Cavalleriepiket, das zwar tapfer kämpft, aber endlich doch der Uebermacht erliegen muss, einer der Reiter liegt bereits todt an der Erde, ein zweiter ist so eben mit seinem Pferde, von einer Kugel getroffen, gestürzt, ein dritter, rechts, haut mit seinem Säbel nach einem Infanteristen mit Helm und Brustharnisch, der dem Pferd in die Zügel fällt. Unten: *La Surprise d'un piquet de Cavallerie d'après le Tableau original de Theodor Maas appartenant à Mr Frauenholz Négociant à Nuremberg par Guillaume Kobell à Munic 1798.*

85. Hirtenvergügungen zu Abendszeit.H. 13" 7"', Br. 17" 11"'.


Nach Claude Lorrain. Landschaft mit einem Fluss und bergiger Ferne, in Abenddämmerung. Ein Hirte treibt vorn eine Stier- und Kuhherde durch einen Fluss, dessen Ufer links bewaldet ist. Man sieht hier zwischen den Bäumen eine auf vier Säulen ruhende antike Tempelruine, zwei Hirten hüten bei derselben eine Ziegenherde. Rechts auf dem Rande des Flusses in der Nähe zweier Bäume belustigen sich zwei Hirtinnen mit Flöten- und Tamburinspielen, ein bei ihnen sitzender Hirt hört zu. Im Mittelgrund rechts in unmittelbarer Nähe eines Gebäudes mit rundem Thurm bei einem verfallenen Gebäude führt eine flache, auf Stein Pfeilern ruhende Brücke über den Fluss. Unten: *L'Amusement des bergers au Soir d'après le Tableau original de Claudio Lorence de la Gallerie Electorale à Munic par Guillaume Kobell à Munic 1803.*

86. Der holländische Kanal.Oval. H. 8" 3"', Br. 11"'.


Nach J. Percellis. Flache, mit Weiden und andern Bäumen bewachsene Ufer schliessen einen rechts des Blattes befindlichen Kanal ein, auf welchem wir zwei beladene Fahrzeuge mit ausgespannten Segeln in einiger Entfernung von einander erblicken. Ein Kahn mit zwei Schiffern hält bei dem vorderen Fahrzeug. Zwei Enten mit ihren Jungen schwimmen, vorn und links an dem Ufer liegt ein Kahn mit zwei Fischern von denen der eine eben einen Fisch mit der Angelruthe aus dem Wasser gezogen hat. Auf dem Ufer links vor Bäumen eine Bauernhütte, bei deren Thür sowie auf einem Scheit Brennholz vier Hühner bemerkt werden. Unten: *Le Canal en Hollande d'après le Tableau original de Jean Perfselis par Guillaume Kobell 1801.*

87. Die Landschaft mit der heiligen Familie.Rund. Durchm. 10" 9"'.


Nach C. Poussin. Gegenstück zur Taufe Christi nach Beich No. 65. Die heilige Familie, Joseph und Maria mit dem

Kinde, ruht in der Mitte vorn an einem Wege, der links in einen Wald führt, an dessen Saum, von Hügeln eingeschlossen ein in dunkeln Schatten liegender kleiner Teich bemerkt wird. Rechts hinter diesen Hügeln gewahren wir eine Gebäude- und Ruinengruppe und jenseits derselben einen Fluss. Schroffe Felsen erheben sich im fernen Hintergrund in die Luft. Unten: *La Saint Famille d'après le Tableau original de Caspar Poussin par Guillaume Kobell à Munic 1801.*

88. Die Landschaft mit Johannes dem Täufer.

Rund. Durchm. 10" 7 — 9".

Nach C. Poussin. Abdruck einer unvollendeten, nicht für die Oeffentlichkeit bestimmten Platte. Auf dem felsigen Ufer eines Flusses sitzt vorn bei einer Gruppe von drei grossen Bäumen rechts Johannes der Täufer und giebt einem an ihm aufgekletterten, auf den Hinterbeinen stehenden Schafe zu trinken. Sein Kreuzstab liegt am Boden. Der Grund des Blattes ist durch Bäume gesperrt. Die Luft fehlt. Ohne alle Bezeichnung.

89. Die spinnende Hirtin.

H. 14", Br. 12" 3".

Nach A. Pynacker. Auf einem Hügel an der Küste eines links im Mittelgrund sichtbaren See's erhebt sich rechts hinter einer alten Mauer ein schlankes Haus mit hoher steinerner Treppe; an seiner linken Seite ist ein Taubenschlag angebracht, gegen die Umfassungsmauer ist Schilf zum Trocknen aufgestellt und vor diesem sitzt in einem Stuhl bei einer ruhenden Heerde eine Hirtin mit einem Spinnrocken. Die Heerde besteht aus Schafen, Widdern und zwei Kühen, von welchen eine steht. Auf dem See links im Mittelgrund nimmt man zwei Boote mit weissen Segeln wahr. Unten: *LA BERGERE FILANTE le Tableau original de Adam Pinaker appartient a Mr le Comt de Fries a Vienne par Guillaume Kobell a Munic.*

90. Die Heerde bei der Hütte.

H. 16" 1"', Br. 14" 4'.

Nach W. Romeyn. Bei einer alten Strohütte links ruht vorn eine aus zwei Kühen, einem Stier, Ziegen, Schafen und zwei Eseln bestehende Heerde. Der Stier, in Profil nach links gekehrt, steht in der Mitte. Die beiden Esel, von welchen der eine liegt, befinden sich am Eingang zur Hütte, eine Bäuerin melkt in der Nähe eine Ziege. Hinter dem Ende der Hütte erheben sich zwei halbverdorrte Bäume. Der Hintergrund ist bergig. Im Mittelgrund gewahren wir einige Häuser und rechts weiter zurück die Ueberbleibsel einer Wasserleitung. Das Blatt ist „*La Cabane*“ betitelt.

91. Die rastenden Packthiere.

H. 6" 8"', Br. 5" 6'.

Nach W. Romeyn. Zwei gepackte Pferde und ein Esel, letzterer mit zwei Körben beladen, haben gegen vorn auf einem den vorderen Plan des Blattes einnehmenden Hügel Rast gemacht, um auszuruhen; ihr Führer, in Mantel und Hut, steht in der Mitte bei ihnen und schaut sich nach links um, wo im Mittelgrund hinter dem Hügel, auf welchem die Thiere Halt gemacht haben, eine Frau mit einem Korb auf dem Kopf und einem zweiten am Arm daher kommt. Hinter der Frau gewahren wir drei Kühe, rechts gegenüber näher den Packthieren zwei liegende Schafe. Unten: *d'apres le Tableau orig: de William Romain de la Galerie de S. A. S. Monseigneur le Duc regnant de Deux ponts par Guillaume Kobell a Mannheim 1788.*

92. Die bergige Landschaft mit einer Ruine und mit Vieh.

H. 8" 9"', Br. 6" 9'.

Nach H. Roos. Gebirgiges, mehrfach eingeschnittenes Terrain nimmt den hintern Plan des Blattes ein. Ein Fels erhebt sich links am Rand bis oben, wo von ihm ein Rankengewächs herabhängt, in seiner Nähe weiter zurück wachsen

auf einem andern Felsen zwei dünne Bäume, deren einer seine Krone eingebüsst hat, und höher auf einer grösseren Fels- oder Bergmasse im Mittelgrund erheben sich die Ruinen einer Burg. Die Landschaft ist vorn mit einer ruhenden Gruppe von drei Schafen, — das hintere steht — einem Ziegenbock und einer stehenden scheckigen Kuh staffirt. Unten: *d'après le Tableau original de Henri Roos, du Cabinet de Mr. de Weizenfeld à Munnich par Guill^me Kobell à Mannheim 1791.*

93. Die Heerde mit dem schreienden Esel.

H. 9" 11"', Br. 12" 1'''.

Nach H. Roos. Gegenstück zur Hirtin, welche sich die Füsse wäscht nach A. van de Velde No. 102. Im Vordergrund einer bergigen Landschaft mit Ruinen ruht eine aus zwei Kühen, einem Kalb, mehreren Ziegen und Schafen bestehende Heerde und rechts die Hirtenfamilie bei einem gesattelten schreienden Esel. Der Mann, auf der Seite liegend, scheint zu schlafen, die Frau, bei ihm sitzend, ist im Begriff ihrem Kinde die Brust zu reichen. Links auf felsigem Terrain erheben sich die pyramidalen Ueberreste eines altrömischen Grabmals und rechts im Mittelgrund ist eine Burgruine mit viereckigem Thurm sichtbar.

94. Der Stier bei den ruhenden Schafen.

H. 8" 8"', Br. 6" 8'''.

Nach H. Roos. In einer, im Mittelgrund mit einer alten Ruine, über welche sich in der Mitte hinter ihr ein verfallener schlanker Pfeiler erhebt, staffirten Landschaft ruht rechts vorn eine Gruppe von vier Schafen und einem Hammel, ein Stier, nach rechts gekehrt, steht bei ihr; links etwas weiter zurück am Fuss einer Mauer erblicken wir eine zweite ruhende Gruppe von Schafen und Ziegen. Vor der Ecke der Ruine erheben sich rechts zwei Bäume, deren einer abgebrochen ist. Unten: *d'après le Tableau original de Henri Roos de la Gallerie Electorale à Mannheim par Guillaume Kobell à Mannheim 1790.*

95. Die ruhenden Reisenden.

H. 9" 7"', Br. 11" 9'".

Nach H. Roos. Gegenstück zum vorigen Blatt. Vielleicht hat der Künstler eine Ruhe auf der Flucht nach Egypten vorstellen wollen. Bei einer Felshöhlung rechts des Blattes hat eine auf der Reise ausruhende Familie ein Feuer angezündet, welches dem Vorgrund die Beleuchtung giebt, der Mann trocknet ein Tuch am Feuer, die Frau, mit einem schlafenden Kind im Arm, sitzt dabei, das Reitpferd, dessen Sattel am Boden liegt, ist rechts an einem Pfahl festgebunden. Man sieht links gegen den Horizont die Mondscheibe unter Gewölk hervorkommen. Unten: *Des Voyageurs couchés en pleine Champ d'après le Tableau original de Henri Roos qui appartient à Monsieur domminic Artaria à Mannheim par Guillaume Kobell 1801.*

96. Die heimkehrende Heerde.

H. 9" 5"', Br. 12'".

Nach H. Roos. Nachtstück mit Fackelbeleuchtung. Die Heerde, rechts vorn aus altem Gemauer herkommend, durchschreitet einen links durch Felsen eingeschlossenen Fluss, eine Frau, vom Rücken gesehen, mit einem Bündel im Arm, wadet bereits im Wasser und treibt mit einem Stock drei Schafe, ein Hirt in der Mitte zu Pferde, hält eine aus Stroh oder dürrer Schilf gebildete Fackel, welche dem Ganzen die Beleuchtung giebt, ihm folgt rechts ein Stier und Ziegenbock. Unten: *Le troupeau entrant d'après le Tableau original de Henri Roos par Guillaume Kobell à Munic 1801.*

97. Der Bauer und seine Frau.

H. 8" 6"', Br. 10" 11'".

Nach H. Roos. Vor grossen Felsstücken, welche rechts die Aussicht in den Grund der Landschaft sperren, sitzt ein verliebter Bauer bei seiner jungen Frau, die er zärtlich am Kinn fasst und die sich, wenn schon nicht ernsthaft, gegen sein Liebkosung zu sträuben scheint. Eine wiederkäuende Kuh liegt

neben zwei Schafen in der Mitte etwas weiter vorn, wo ein Wasser oder Fluss das hügelige Terrain bespült. Betitelt: „*Le Pgytan et sa Femme.*“

98. Der Ausgang des Gehölzes.

H. 9" 7"', Br. 12" 11"'

Nach J. Ruysdael. Ebene, bis auf die rechte Seite fast ganz mit einem Gehölz bedeckte Landschaft. Es ist Abend, tiefer Schatten breitet sich bereits über den vorderen Plan aus, der Himmel steht in Abenddämmerung. Vorn ein Sumpf, an welchem ein vermodernder Baumstamm quer über einem Wege liegt, ein Bauer treibt auf diesem Wege am Saume des Gehölzes zwei Kühe gegen den rechten Mittelgrund. Schweine ruhen und wühlen in der Nähe im Erdreich. Unten: LA FIN DE LA FORET *le Tableau original de Jaques Ruisdäel par Guillaume Kobell 1819.*

99. Die Abtei.

H. 15" 3"', Br. 12" 4"'

Nach J. Ruysdael. Gebirgige, baumreiche Landschaft. Rechts vorn stürzt von einem oben mit Eichen und Buchen bewachsenen Felsen ein Wasserfall herab. Links im Mittelgrund am Fusse einer mächtigen Bergmasse gewahren wir zwischen dichtem Baumwuchs eine Abtei und weiter gegen die Mitte die Dächer dreier Häuser. Vor dem diese Gebäude umgebenden Gehölz liegen links vier abgesägte Baumstämme, in deren Nähe ein Mann mit zwei Hunden und einem Bündel hinter dem Rücken an einem langen Stock vorüberschreitet. Das Blatt ist *l'Abbaye* betitelt.

100. Der Wasserfall.

H. 13" 6"', Br. 11" 9"'

Nach J. Ruysdael. Ein Fluss durchbricht vorn auf beiden Seiten des Blattes felsiges Terrain, seine grössere Wassermasse fliesst schäumend gegen rechts vorn ab. Ueber seinen linken Arm ist ein hölzerner Steg gespannt, den ein Bauer und dessen

Knabe, von der Mitte hergekommen, im Begriff sind zu betreten. Der Mittelgrund ist mit Bäumen bewachsen. Zwei Berge begrenzen den Hintergrund, auf dem links liegenden höheren gewahren wir ein Haus neben einem verfallenen runden Thurm. Unten: *d'après le Tableau orig. de Jaques Ruisdäel qui se trouve dans le Cabinet de Monsieur de Weizenfeld, — — — à Munic par Guillaume Kobell à Munic. 1797.*

101. Die Bauern am Feuer.

H. 8" 10"', Br. 7" 5'''.

Nach D. Teniers. Nachtstück mit bewölktem Himmel und Mondschein-Beleuchtung. Rechts vorn bei zwei Häusern haben Männer ein Feuer angezündet, es sind ihrer vier, die sich mit Rauchen und Trinken die Zeit vertreiben, zwei von ihnen sitzen auf Bänken einander gegenüber und der eine von diesen umarmt eine Bäuerin. Die Wirthin tritt zur Thür hinein. Links im Mittelgrund bemerkt man einen Kanal, in welchem sich der Mond spiegelt.

102. Die Hirtin, welche sich die Füße wäscht.

H. 9" 11"', Br. 12" 6'''.

Nach A. van de Velde's Bild in der Gallerie zu Mannheim 1792. Gegenstück zu Roos' Heerde mit dem schreienden Esel No. 93. Auf dem flachen Ufer eines vorn befindlichen Flusses erblicken wir eine ruhende, aus Schafen und einigen Kühen bestehende Heerde, welche sich im Wasser wiederspiegelt; die Hirtin, sitzend, wäscht ihren Fuss und blickt sich nach einem auf der Hirtenpfeife blasenden Hirten um, der stehend gegen ein Monument oder einen steinernen Sockel mit einer Vase lehnt. Gebüsch bedeckt den Mittelgrund und der Himmel glänzt in Abenddämmerungslicht.

103. Die kleine Brücke.

H. 8", Br. 10" 3'''.

Nach Peter Wouwerman. Ein kleiner Fluss, vorn die ganze Breite des Blattes einnehmend, hat sich durch hügeliges

Terrain, hinter welchem rechts das Dach eines Bauernhauses sichtbar ist, Bahn gebrochen, eine hölzerne Brücke verbindet über dem Durchbruch beide Ufer. Ein einspänniger Karren fährt zur Brücke links den Hügel hinan, derselbe ist mit Stroh, in welchem ein altes Mütterchen sitzt, und mit einem Korb beladen, der Fuhrmann reitet. Ein Herr zu Pferd reitet links vorn durch das Wasser und spricht mit einer ebenfalls durch das Wasser schreitenden Bäuerin, die ein kleines Kind auf dem Rücken trägt, während ihr ein Knabe vorausschreitet. Rechts ist ein Bauer im Wasser mit Fischen beschäftigt und weiter zurück bei der Brücke gewahren wir zwei Knaben, den einen mit einer Angel. Unten: *PE PETIT PONT le Tableau original de Pier Wouwermanns par Guillaume Kobell 1819.*

104. Abendunterhaltung im Lager.

H. 12" 6"', Br. 16" 6'''.

Nach Ph. Wouwerman. Gegenstück zum folgenden Blatt. Soldaten im Freien, welche sich in ihrem Lager belustigen. Vor einem Marketenderzelt rechts des Blattes bei zwei Bäumen halten drei Reiter, der eine auf weissscheckigem Pferd, ein Trompeter, stösst in sein Instrument, der zweite, mit entblösstem Kopf, ein Offizier, labt seine Kehle an einem Glase Wein, der dritte, hinter diesem, schaut nach einem Soldaten am Eingange des Zelttes, der mit der Marketenderin schäkert. Der Marketender füllt ein kleines Gläschen Wein, um es einem in der Mitte auf muthigem Pferde haltenden Herrn zu reichen, der eine junge schöne Dame hinter sich sitzen hat und, wie es scheint über ihre Furchtsamkeit wegen der Unruhe des Pferdes lächelt. Links sind Soldaten und Frauen um ein Feuer, über welchem ein Kessel hängt, gelagert, eine Frau ist in Begriff denselben vom Feuer zu nehmen; etwas weiter zurück gewahren wir um eine Trommel würfelnde Soldaten, im Hintergrunde andere Gruppen vor den Zelten des Lagers. Unten: *Les Occupations du Soir au Camp d'après le Tableau original de Phil. Wouwermans de la Gallerie Electorale à Munich par Guillaume Kobell à Mannheim 1794.*

105. Soldaten ziehen an einem Dorf vorüber.

H. 12" 8"', Br. 16" 9'''.

Nach Ph. Wouwerman. Gegenstück zum vorigen Blatt. Soldaten, zu Pferde, zu Fuss und Wagen mit ihrem Tross, ziehen in kleinen Abtheilungen rechts über hügeliges Terrain gegen vorn. Zwei Offiziere, der eine mit seiner Geliebten hinter sich auf dem Pferde, haben ihre Freude daran, wie einige Marodeurs über das Federvieh eines links liegenden Bauernhauses herfallen. Der Bauer in der Thür hat sich mit einer Mistgabel in Vertheidigungszustand gesetzt; einer der Soldaten führt ein Schwein fort, der andere bindet ein Schaf. Ein Hellebardier führt rechts vorn zwei Gefangene vor sich her. Unten: *Le Passage d'un Corps des troupes près d'un Village d'après le Tableau original de Phil. Wouwermanns de la Gallerie Electorale à Munic par Guillaume Kobell a Munic* 1790.

106. Der Aufbruch zum Spazierritt.

H. 11", Br. 12".

Nach Ph. Wouwerman. Inneres eines links offenen Pferdestalles mit drei sich zum Ausritt vorbereitenden Herren. Einer derselben sitzt bereits zu Pferd und schaut zu, wie der zweite den Sattel auf sein Thier legt, der dritte, seinen bereits gesattelten Schimmel am Zügel haltend, langt nach einer Reitgerte, die ein Bursche unter Lüftung seiner Mütze eilig links herbeibringt. Im Grund des Stalles rechts stehen zwei Pferde an der Heurampe und vorn kneift ein Knabe einen Ziegenbock in das Maul. Links ausserhalb der Hütte halten ein Herr und eine Dame zu Pferd, ersterer lässt sich von einem alten Mütterchen einen Trunk reichen, letztere wird von einem Bettler um ein Almosen angesprochen. Unten: *d'après le Tableau original de Phil: Wouwermanns de la Gallerie Electorale a Munnich par Guillaume Kobell a Mannheim* 1792.

107. Die Dressur des Reitpferdes.

H. 11", Br. 11" 10".

Nach Ph. Wouwerman. Ein gesattelter Schimmel ist in der Mitte vorn an einen Pfahl gebunden, ein Herr, mit einer Peitsche in der Hand, scheint das Thier züchtigen zu wollen, während ein Stallknecht mit Gewalt die Zügel desselben anzieht. Ein Herr zu Pferd, ein anderer zu Fuss mit einer Dame am Arm, schauen zu. Rechts führt ein Knecht zwei Pferde in einen offenen Stall, hinter dessen Ecke ein kahler Baum steht. Im Mittelgrund links einige andere Figuren. Unten links im Boden das Monogramm des Malers. Unten: *d'après le Tableau original de Phil: Wouwermanns de la Gallerie Electorale a Mannheim par Guillaume Kobell a Mannheim 1788.*

108. Die Almosen begehrenden Zigeuner.

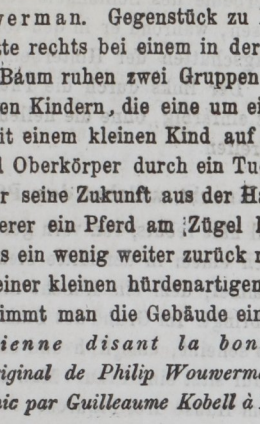
H. 18", Br. 16" 4".

Nach Ph. Wouwerman. Gegenstück zu No. 110. Landschaft mit Ruinen und von der Falkenjagd heimkehrenden Jägern. Rechts am Fuss eines hohen halb verfallenen Bogenpfeilers ruht eine Gruppe Zigeuner, von welchen einer, gegen die Mitte vorschreitend, einen Jäger auf weissem Pferd um ein Almosen anspricht. Dem Jäger geht ein Jagdknecht mit zwei Hunden am Leitseil und einem Falken auf der Hand voraus, eine Dame, ebenfalls zu Pferd, folgt ihm. Andere Zigeuner sind links um ein Feuer unter der Bogenwölbung einer zweiten Ruine gelagert, auf welcher man oben bei einem alten Weidenbaum einen auf seinen Stock gestützten Hirten wahrnimmt, welcher der Scene unten zuschaut. Der Himmel ist von der untersinkenden Sonne erleuchtet. Unten: *Des Bohémiens qui demandent l'aumône d'après le Tableau original de Philip Wouwermanns de la Gallerie Electorale à Munic par Guillaume Kobell à Munic 1802.*

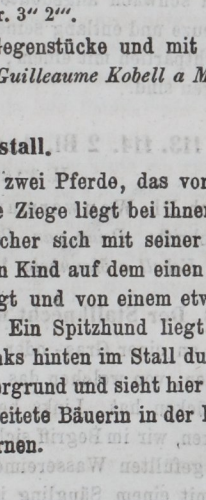
109. Dieselbe Darstellung.

H. 9" 9", Br. 14".

Kleiner und von der entgegengesetzten Seite. Die Abdrücke dieser unvollendet gebliebenen Platte sind selten.

110. Die wahrsagende Zigeunerin.H. 18" 1"', Br. 16" 8"'.


Nach Ph. Wouwerman. Gegenstück zu No. 108. Vor einer offenen Strohütte rechts bei einem in der Mitte stehenden halb verdorrten Baum ruhen zwei Gruppen Zigeuner und Zigeunerinnen mit ihren Kindern, die eine um ein Feuer. Eine ältliche Zigeunerin mit einem kleinen Kind auf dem Arm und deren einem Kopf und Oberkörper durch ein Tuch verhüllt ist, weissagt einem Bauer seine Zukunft aus der Hand. Ein Herr und eine Dame, ersterer ein Pferd am Zügel haltend, hören aufmerksam zu. Links ein wenig weiter zurück ruht eine dritte Zigeunergruppe vor einer kleinen hürdenartigen Feldhütte. Im Grund des Blattes nimmt man die Gebäude einer Stadt wahr. Unten: *La Bohémienne disant la bonne Aventure d'après le Tableau original de Philip Wouwermanns de la Galerie-Electorale à Munic par Guillaume Kobell à Munic 1803.*

111. 112. 2 Bl. Die kleinen Pferdeställe.H. 2" 2"', Br. 3" 2"'.


Nach Ph. Wouwerman. Gegenstücke und mit gleicher Unterschrift: *Peint et grave par Guillaume Kobell a Mannheim 1788.*

111. Die Familie im Pferdestall.

Rechts an einer Heurampe sind zwei Pferde, das vordere ein Schimmel, angebunden und eine Ziege liegt bei ihnen. Links liegt auf Stroh ein Bauer, welcher sich mit seiner bei ihm stehenden Frau unterhält, die ein Kind auf dem einen Arm und einen Korb auf dem andern trägt und von einem etwa zwölfjährigen Mädchen begleitet ist. Ein Spitzhund liegt bei den Füßen des Bauers. Man hat links hinten im Stall durch eine offene Thür Aussicht in den Hintergrund und sieht hier eine von einem Mädchen und Hunde begleitete Bäuerin in der Richtung eines runden Thurmes sich entfernen.

Aetzdruck: alle Verhältnisse sind heller, der Schlagschatten der Vorderbeine des Schimmels reichen nicht bis zu den Hinterfüßen, während er in den vollendeten Abdrücken in den Schlagschatten der Hinterbeine ohne Unterbrechung übergeht. Der links durch die Thür gesehene Himmel ist noch ganz einfarbig, ohne die hellen das Abendroth andeutenden Streifen.

112. Der Knecht welcher dem Pferde Futter bringt.

In einem Stall hält rechts, von vorn gesehen, ein Herr zu Pferd, er schaut nach einem in der Mitte stehenden, nach links gekehrten Schimmel, dem ein Knecht in einem Tragkorb Gras zum Fressen bringt. Im Grund des Stalls hinter dem Schimmel liegen, wie es scheint, eine Kuh und ein Schaf, und links bei der offenen Thür sitzt eine Frau. Man bemerkt ausserhalb der Thür bei einem Hause drei Figuren.

Aetzdruck: heller. Die Schatten am Schimmel sind nur leise und schwach angedeutet. Das weisse Licht auf seinem Kreuze und entlang seines Rückgrats fehlt noch, indem alle Lichtpartien mit einem, wenn schon leisen Tushton überzogen sind.

113. 114. 2 Bl. Andere kleine Pferdeställe.

H. 3" 2", Br. 4" 6".

Nach Ph. Wouwerman. Gegenstücke und beide mit der Unterschrift: *Peint par Philippe Wouwermanns grave par Guill^{me} Kobell a Mannheim 1786.*

113. Der Stallknecht neben einer Frau am Brunnen.

Rechts an einer Gras- oder Heurampe stehen drei Pferde angebunden, von welchen das mittlere einen weissen Flecken auf dem Rücken hat. Links bei einem cisternenartigen Brunnen bemerken, wir im Begriff sich zu entfernen, den Stallknecht mit einem gefüllten Wassereimer in der Hand und bei ihm sein Weib mit einem Säugling in den Armen. Vorn spielen zwei

Hunde und links im Grunde tritt mit einem gepackten Pferd ein Mann zur offenen Stallthür herein.

Aetzdruck: heller und weniger überarbeitet. Die Rampe trägt weniger Gras als in den vollendeten Abdrücken, wo dasselbe fast bis zum Hals des rechts stehenden gesattelten Pferdes herabhängt, was in den Aetzdrücken nicht der Fall ist. Die Haube der Frau und ihre Halskrause, der Vorder-schenkel des einen der spielenden Hunde tragen noch keine weissen Lichter.

114. Der Herr und die Dame, welche sich zum Ausritt vorbereiten.

In einem Stalle gewahren wir drei Pferde, von welchen zwei gesattelt sind, um von einem Herrn und dessen Gemahlin bestiegen zu werden. Der Herr bindet niedergebückt einen auf dem Boden liegenden Gegenstand zurecht, sein Hut und ein Hund liegen daneben und seine bei ihm stehende Gemahlin schaut zu, ein hinter ihm stehender Bursche hält sein Pferd, einen Schimmel, am Zügel. Rechts steht eine Frau mit einem Kind im Arm und im Grund des Stalles auf dieser Seite ein drittes Pferd mit Decke. Links durch die offene weite Thür hat man Aussicht auf ein Haus, in dessen Thür eine Bäuerin sich mit einer bei ihr stehenden Collegin mit einem Korb am Arm unterhält.

Aetzdruck: Im Ganzen etwas heller. Das Bauwerk der Hinterwand des Stalles tritt weniger klar und bestimmt hervor als in den vollendeten Abdrücken, wo dessen einzelne Theile durch kräftigere Schattirung schärfer ausgedrückt sind.

115. 116. 2 Bl. Andere Reiter nach Ph. Wouwerman und F. Kobell.

H. 3" 7"', Br. 3" 3'''.

115. Der Reiter auf dem stillenden Pferd.

Nach Ph. Wouwerman. In einer Landschaft hält links vorn ein Reiter, dessen Pferd stillt; das Thier ist, wie der Herr, in Profil nach rechtsgekehrt. Der Hund des Herrn verrichtet eben-

falls seine Nothdurft und ein rechts bei diesen Figuren vorüber-schreitender Mann lüftet grüssend seine Mütze. Unterschrift: *Peint par Ph: Wouwermans grave par Guillaume Kobell a Mannheim 1787.*

116. Der Reiter, der sich bei Fackelschein durch einen Fluss führen lässt.

Nach F. Kobell. Ein Reiter auf einem Schimmel lässt sich durch einen Bauer, der eine Fackel trägt und mit der andern Hand das Pferd am Zügel hält, durch ein den vordern Raum des Blattes einnehmendes Wasser führen. Der Ritt geht gegen links vorn. Der Hund des Reiters geht neben dem Bauer her, welcher unter seinem Arm als Brennmaterial für seine Fackel ein Bündel Reissig hält. In der Mitte vorn an einem Stein der Name F. Kobell.

117. Die ruhende Caravane.

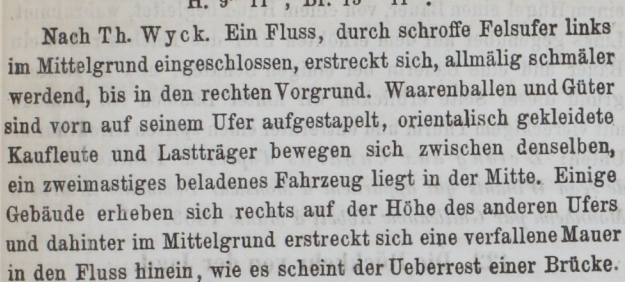
H. 8" 9", Br. 11" 9".

Nach Th. Wyck. Italienische Landschaft mit gebirgigem Hintergrund und einer auf Bogen ruhenden steinernen Brücke links, über welche Reisende ziehen. Eine Gruppe anderer Reisenden ruht rechts vorn: Männer und Frauen mit Maulthieren. Eine der Frauen, stehend und mit einem um den Kopf gewundenen Tuch, unterhält sich mit einem Manne, eine zweite sitzt bei verschiedenen Früchten, die rechts auf dem Boden und in einem Korb liegen. Links vor der Brücke erheben sich zwei, bis auf einen einzigen grünen Zweig verdorrte Bäume. Unten: *La Caravane en repos d'après le Tableau original de Thomas Wick, qui appartient à Monsieur Felix Halm Marchand d'Estampes à Munic par Guillaume Kobell 1801.*

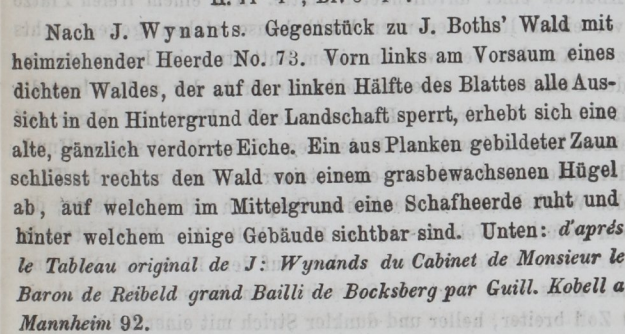
118. Dieselbe Darstellung.

H. 7" 7", Br. 11" 5".

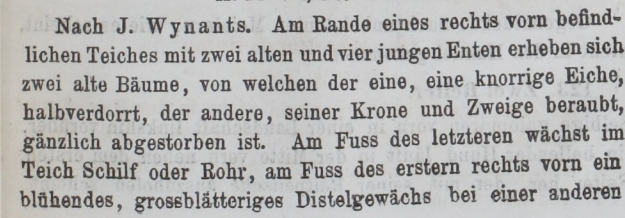
Eine im Aetzen misslungene und nicht in den Handel gekommene Arbeit. Sie ist etwas kleiner als das vorige Blatt. Am rechten Seitenrand ist ein 1" 1" breiter dunkler Streif mit X artigen Kreuzstrichen.

119. Das Flussufer mit Waarenballen.H. 9" 11"', Br. 13" 11"'.


Nach Th. Wyck. Ein Fluss, durch schroffe Felsufer links im Mittelgrund eingeschlossen, erstreckt sich, allmählig schmaler werdend, bis in den rechten Vorgrund. Waarenballen und Güter sind vorn auf seinem Ufer aufgestapelt, orientalisches gekleidete Kaufleute und Lastträger bewegen sich zwischen denselben, ein zweimastiges beladenes Fahrzeug liegt in der Mitte. Einige Gebäude erheben sich rechts auf der Höhe des anderen Ufers und dahinter im Mittelgrund erstreckt sich eine verfallene Mauer in den Fluss hinein, wie es scheint der Ueberrest einer Brücke.

120. Die verdorrte Eiche.H. 11" 4"', Br. 8" 1"'.


Nach J. Wynants. Gegenstück zu J. Boths' Wald mit heimziehender Heerde No. 73. Vorn links am Vorsaum eines dichten Waldes, der auf der linken Hälfte des Blattes alle Aussicht in den Hintergrund der Landschaft sperrt, erhebt sich eine alte, gänzlich verdorrte Eiche. Ein aus Planken gebildeter Zaun schliesst rechts den Wald von einem grasbewachsenen Hügel ab, auf welchem im Mittelgrund eine Schafherde ruht und hinter welchem einige Gebäude sichtbar sind. Unten: *d'après le Tableau original de J. Wynants du Cabinet de Monsieur le Baron de Reibeld grand Bailli de Bocksberg par Guill. Kobell a Mannheim 92.*

121. Der Ententeich.H. 14" 9"', Br. 20" 2"'.


Nach J. Wynants. Am Rande eines rechts vorn befindlichen Teiches mit zwei alten und vier jungen Enten erheben sich zwei alte Bäume, von welchen der eine, eine knorrige Eiche, halbverdorrt, der andere, seiner Krone und Zweige beraubt, gänzlich abgestorben ist. Am Fuss des letzteren wächst im Teich Schilf oder Rohr, am Fuss des erstern rechts vorn ein blühendes, grossblättriges Distelgewächs bei einer anderen

weissblühenden Pflanze. Der Mittelgrund der rechten Seite ist durch ein dichtes Gehölz gesperrt, vor welchem man rechts auf einem Hügel einen Bauer, von einem Hund begleitet, wahrnimmt. Links gegenüber auf dem erhöhten Ufer des Teiches ruhen ein Bauer und eine Bäuerin bei einigen Schafen, und im Hintergrund dieser Seite erblicken wir hinter Bäumen ein Gebäude mit viereckigem Thurm und entfernter einen spitzen Kirchthurm. Unten: *L'etang aux Canards d'après le Tableau original de Jean Winants qui appartient à Monsieur Domminic Artaria à Mannheim par Guillaume Kobell à Munic 1803.*

122. Die Rückkehr von der Jagd.

H. 10" 6"', Br. 14" 4"'. .

Nach einem unbekanntem Meister. Nicht veröffentlichter Abdruck einer unvollendeten Platte. Auf einem freien Platze vor einem links liegenden Wirthshause stehen gegen rechts zwei Knechte bei zwei an einem Futtertrog im Freien stehenden Pferden, der eine schneidet ein Brot, der andere legt die Reitdecke des hinteren Pferdes zurecht. Einer der Jäger auf einem langen Gewehr am Boden liegend, spielt mit seinem Hund, der andere sitzt links auf einer steinernen Bank neben der Thür des Wirthshauses in traulichem Gespräch mit einer Dame, die ein gefülltes Weinglas in der Hand hält. Der Wirth steht in der Thür. Einige Hühner suchen auf dem Platz ihre Nahrung und links vorn liegt ein Schwein. Am linken Seitenrand ein 1 Zoll breiter, heller und dunkler Strich mit einer Zahlenscala.

123. 124. 2.BI. Zwei Reiter und der Schlitten.

H. 4" 6"', Br. 6" 10"'. .

Gegenstücke, nach unbekanntem Meistern, wie es scheint, nicht in den Handel gekommen.

123. Zwei Reiter.

Selbige galoppiren vorn in einer Landschaft linkshin vorüber, ein bellender Hund läuft in der Mitte vorn neben dem ersten Reiter her, der mit seiner Reitpeitsche auszuholen scheint.

Durch den Mittelgrund strömt ein Fluss, auf dessen jenseitigem Ufer links unter Bäumen einige Häuser liegen. Der Hintergrund ist hügelig. Eine grosse weisse Wolkenmasse steigt rechts am Horizont auf.

124. Der Schlitten.

Vorn auf dem etwas erhöhten Ufer eines links sichtbaren Flusses hält ein mit einem Schimmel bespannter Schlitten, der mit einem Waarenballen beladen ist, zwei Arbeiter sitzen und lehnen auf und gegen diesen Ballen und unterhalten sich mit einem rechts daneben sitzenden Mann, der von einem Hund begleitet ist. Hinter dem Rücken des letzteren erblicken wir das Segel eines Schiffes, rechts vorn in der Ecke eine Tonne. Der Hintergrund ist bergig.

I N H A L T

des Werkes des Wilhelm v. Kobell.

Radirungen.

Das Pferderennen zu München	No. 1.
Die Ansichten um München. 7 Bl.	- 2— 8.
Die römischen Ansichten. 7 Bl.	- 9— 15.
Die Reiter. 6 Bl.	- 16— 21.
Das Pferd Ali	- 22.
Das Pferd Brillian	- 23.
Das Pferd Heros	- 24.
Die Hunde. 11 Bl.	- 25— 35.
Andere Hunde. 2 Bl. 1843	- 36. 37.
Die Pferde auf der Weide. 4 Bl.	- 38— 41.
Die Nachen. 3 Bl.	- 42— 44.
Die Soldaten spielenden Kinder. 2 Bl.	- 45. 46.
Die Heerden im See. 2 Bl.	- 47. 48.
Die Ziegen. 2 Bl.	- 49. 50.
Die Ueberschwemmungen des Neckar. 2 Bl.	- 51. 52.
Erste und zweite Folge der Landschaften mit Staffage nach niederländischen Meistern, jede 6 Bl.	- 53— 58
und	- 59— 64.

Aquatintablätter

alphabetisch nach den Meistern geordnet.

Die Taufe Christi im Jordan, nach F. J. Beich	No. 65.
Die Hirtin mit dem Kind an der Brust bei der ruhenden Heerde, nach Th. van Bergen	- 66.
Die Heerde bei verfallenem Gemäuer, nach N. Berghem	- 67.
Die spinnende Hirtin bei der Wäscherin, nach demselben	- 68.
Die den Fluss durchschreitende Heerde, nach demselben	- 69.
Der Karren, nach demselben	- 70.
Dieselbe Darstellung	- 71.
Der Almosen austheilende Reiter, nach demselben	- 72.
Der Wald mit der heimziehenden Heerde, nach J. Both	- 73.
Der rastende Reiter mit drei Hunden, nach A. Cuyp	- 74.
Die Ruine, nach C. W. E. Dietrich	- 75.
Die Hirtin mit dem Lamm, nach J. le Ducq	- 76.
Der ruhende Falkenjäger, nach C. Du Jardin	- 77.
Der Wasserfall, nach A. v. Everdingen	- 78.
Der Bauerntanz, nach F. Franck	- 79.
Die beiden Landschaften nach Ferd. Kobell. 2 Bl.	- 80. 81.
Der Reiter bei Fackellicht, nach demselben	- 116.
Landschaft mit Argus und Merkur, nach Franz Kobell	- 82.
Die Rückkehr von der Jagd, nach F. Lingelbach	- 83.
Der Ueberfall eines Cavalleriepiquets, nach Th. Maas.	- 84.
Hirtenvergnügungen zu Abendszeit, nach Claude Lor- rain	- 85.
Der holländische Kanal, nach J. Percellis	- 86.
Die Landschaft mit der heil. Familie, nach C. Poussin	- 87.
Die Landschaft mit Johannes dem Täufer, nach demselben	- 88.
Die spinnende Hirtin, nach A. Pynacker	- 89.
Die Heerde bei der Hütte, nach W. Romeyn	- 90.
Die rastenden Packthiere, nach demselben	- 91.
Gebirgige Landschaft mit einer Ruine und Vieh, nach J. H. Roos	- 92.
Die Heerde mit dem schreienden Esel, nach demselben	- 93.
Der Stier bei den ruhenden Schafen, nach demselben	- 94.
Die ruhenden Reisenden, nach demselben	- 95.
Die heimkehrende Heerde, nach demselben	- 96.
Der Bauer und seine Frau, nach demselben	- 97.
Der Ausgang des Gehölzes, nach J. Ruysdael	- 98.
Die Abtei, nach demselben	- 99.
Der Wasserfall, nach demselben	- 100.

Die Bauern am Feuer, nach D. Teniers	No. 101.
Die Hirtin, welche sich die Füße wäscht, nach A. van de Velde	- 102.
Die kleine Brücke, nach Pet. Wouwerman	- 103.
Abendunterhaltung im Lager, nach Ph. Wouwerman Soldaten, an einem Dorfe vorüberziehend, nach dem- selben	- 104.
Der Aufbruch zum Spazierritt, nach demselben	- 105.
Die Dressur des Reitpferdes, nach demselben	- 106.
Die Almosen begehrenden Zigeuner, nach demselben	- 107.
Die Almosen begehrenden Zigeuner, nach demselben	- 108.
Dieselbe Darstellung kleiner	- 109.
Die wahrsagende Zigeunerin, nach demselben	- 110.
Die kleinen Pferdeställe, nach demselben. 2 Bl.	- 111. 112.
Andere kleine Pferdeställe, nach demselben. 2 Bl.	- 113. 114.
Der Reiter auf dem stallenden Pferd und der Reiter bei Fackellicht, nach demselben und nach F. Ko- bell. 2 Bl.	- 115. 116.
Die ruhende Caravane, nach Th. Wyck	- 117.
Dieselbe Darstellung	- 118.
Das Flussufer mit Waarenballen, nach demselben	- 119.
Die verdorrte Eiche, nach J. Wynants	- 120.
Der Ententeich, nach demselben	- 121.
Die Rückkehr von der Jagd, nach einem unbekann- ten Meister	- 122.
Zwei Reiter und der Schlitten, nach unbekanntem Meistern. 2 Bl.	- 123. 124.